

Strukturierter Qualitätsbericht
gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V

für

St. Martinus-Hospital Olpe

über das Berichtsjahr 2008

IK: 260591107
Datum: 31.08.2009

Einleitung

Vorstellung des Krankenhauses

Im Jahr 2006 durfte das St. Martinus-Hospital Olpe auf 150 Jahre Erfahrung in der Behandlung und Pflege von Menschen mit den verschiedensten Krankheitsbildern zurückblicken.

Auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes und religiöser Werte entwickelte sich das 1856 von den Olper Franziskanerinnen gegründete Krankenhaus zu einem modernen, patientenorientierten Krankenhaus der Regelversorgung mit zusätzlichen Behandlungsschwerpunkten mit 385 anerkannten Betten.

Im Jahr 2000 erfolgte mit der Fusion des St. Josefs-Hospitals Lennestadt die Gründung der Katholischen Hospitalgesellschaft Südwestfalen gGmbH.

In insgesamt 6 Haupt- und 2 Belegabteilungen bietet das St. Martinus-Hospital ein breites Spektrum der stationären, der teilstationären, der tagesklinischen und ambulanten Versorgung für unsere Patienten an.

Die Schwerpunkte liegen in den Bereichen der Behandlung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Gefäßerkrankungen, Brustkrankungen, der Dialysebehandlungen bei der Erkrankung der Nieren und psychiatrischer Erkrankungen.

Jährlich werden rund 11.200 Patienten stationär, 500 teilstationär, 2.000 ambulant operiert und ca. 13.500 Patienten ambulant versorgt.

Neben der Behandlung und Pflege stellt sich das St. Martinus-Hospital auch insbesondere der Verantwortung für die Ausbildung junger Menschen in den verschiedenen Berufen von Gesundheits- und Krankenpflegerinnen, zusätzlich der Altenpflegeausbildung und weiteren Qualifizierungsangeboten im Gesundheitswesen.

Die bekannt und anerkannt gute Behandlung und Pflege kommt den Patientinnen und Patienten zugute. Diese Qualität wurde bereits im Jahr 2003 durch die Zertifizierung der Gefäßchirurgie als eine von 11 Kliniken bundesweit anerkannt. Es folgten weitere Zertifizierungen im Brustzentrum und Darmzentrum.

Derzeit bereitet sich das St. Martinus-Hospital und die weiteren Einrichtungen der Katholischen Hospitalgesellschaft für die Zertifizierung nach KTQ vor.

Unser Bemühen gilt auch zukünftig der bestmöglichen medizinischen und pflegerischen Versorgung und Betreuung unserer Patientinnen und Patienten.

Ansprechpartner:

Verantwortlich für den Qualitätsbericht: Herr Volker Knie (Qualitätsmanager Katholische Hospitalgesellschaft Südwestfalen)

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Herrn Dipl.-Kfm. Wolfgang Nolte, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Katholische Hospitalgesellschaft Südwestfalen gGmbH Olpe

vertreten durch den Geschäftsführer Wolfgang Nolte (Dipl.- Kaufm.)

Hospitalweg 6

57462 Olpe

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

- A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
- A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses
- A-3 Standort(nummer)
- A-4 Name und Art des Krankenhausträgers
- A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus
- A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses
- A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie
- A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses
- A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses
- A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses
- A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses
 - A-11.1 Forschungsschwerpunkte
 - A-11.2 Akademische Lehre
 - A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen
- A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)
- A-13 Fallzahlen des Krankenhauses
- A-14 Personal des Krankenhauses
 - A-14.1 Ärzte
 - A-14.2 Pflegepersonal

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

- B-1 Medizinische Klinik
 - B-1.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung
 - B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung
 - B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
 - B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
 - B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
 - B-1.6 Diagnosen nach ICD
 - B-1.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD
 - B-1.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen
 - B-1.7 Prozeduren nach OPS
 - B-1.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
 - B-1.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren
 - B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
 - B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
 - B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
 - B-1.11 Apparative Ausstattung
 - B-1.12 Personelle Ausstattung
 - B-1.12.1 Ärzte
 - B-1.12.2 Pflegepersonal
 - B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal
- B-2 Chirurgische Klinik
 - B-2.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung
 - B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung
 - B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

- B-2.4 [Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-2.5 [Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-2.6 [Diagnosen nach ICD](#)
 - B-2.6.1 [Hauptdiagnosen nach ICD](#)
 - B-2.6.2 [Weitere Kompetenzdiagnosen](#)
- B-2.7 [Prozeduren nach OPS](#)
 - B-2.7.1 [Durchgeführte Prozeduren nach OPS](#)
 - B-2.7.2 [Weitere Kompetenzprozeduren](#)
- B-2.8 [Ambulante Behandlungsmöglichkeiten](#)
- B-2.9 [Ambulante Operationen nach § 115b SGB V](#)
- B-2.10 [Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft](#)
- B-2.11 [Apparative Ausstattung](#)
- B-2.12 [Personelle Ausstattung](#)
 - B-2.12.1 [Ärzte](#)
 - B-2.12.2 [Pflegepersonal](#)
 - B-2.12.3 [Spezielles therapeutisches Personal](#)
- B-3 [Frauenklinik - Brustzentrum Siegen-Olpe, operativer Standort](#)
 - B-3.1 [Name der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
 - B-3.2 [Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
 - B-3.3 [Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
 - B-3.4 [Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
 - B-3.5 [Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
 - B-3.6 [Diagnosen nach ICD](#)
 - B-3.6.1 [Hauptdiagnosen nach ICD](#)
 - B-3.6.2 [Weitere Kompetenzdiagnosen](#)
 - B-3.7 [Prozeduren nach OPS](#)
 - B-3.7.1 [Durchgeführte Prozeduren nach OPS](#)
 - B-3.7.2 [Weitere Kompetenzprozeduren](#)
 - B-3.8 [Ambulante Behandlungsmöglichkeiten](#)
 - B-3.9 [Ambulante Operationen nach § 115b SGB V](#)
 - B-3.10 [Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft](#)
 - B-3.11 [Apparative Ausstattung](#)
 - B-3.12 [Personelle Ausstattung](#)
 - B-3.12.1 [Ärzte](#)
 - B-3.12.2 [Pflegepersonal](#)
 - B-3.12.3 [Spezielles therapeutisches Personal](#)
- B-4 [Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik](#)
 - B-4.1 [Name der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
 - B-4.2 [Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
 - B-4.3 [Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
 - B-4.4 [Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
 - B-4.5 [Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
 - B-4.6 [Diagnosen nach ICD](#)
 - B-4.6.1 [Hauptdiagnosen nach ICD](#)
 - B-4.6.2 [Weitere Kompetenzdiagnosen](#)
 - B-4.7 [Prozeduren nach OPS](#)
 - B-4.7.1 [Durchgeführte Prozeduren nach OPS](#)
 - B-4.7.2 [Weitere Kompetenzprozeduren](#)
 - B-4.8 [Ambulante Behandlungsmöglichkeiten](#)
 - B-4.9 [Ambulante Operationen nach § 115b SGB V](#)
 - B-4.10 [Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft](#)
 - B-4.11 [Apparative Ausstattung](#)
 - B-4.12 [Personelle Ausstattung](#)

- B-4.12.1 [Ärzte](#)
- B-4.12.2 [Pflegepersonal](#)
- B-4.12.3 [Spezielles therapeutisches Personal](#)
- B-5 [Institut für Radiologie](#)
 - B-5.1 [Name der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
 - B-5.2 [Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
 - B-5.3 [Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
 - B-5.4 [Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
 - B-5.5 [Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
 - B-5.6 [Diagnosen nach ICD](#)
 - B-5.6.1 [Hauptdiagnosen nach ICD](#)
 - B-5.6.2 [Weitere Kompetenzdiagnosen](#)
 - B-5.7 [Prozeduren nach OPS](#)
 - B-5.7.1 [Durchgeführte Prozeduren nach OPS](#)
 - B-5.7.2 [Weitere Kompetenzprozeduren](#)
 - B-5.8 [Ambulante Behandlungsmöglichkeiten](#)
 - B-5.9 [Ambulante Operationen nach § 115b SGB V](#)
 - B-5.10 [Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft](#)
 - B-5.11 [Apparative Ausstattung](#)
 - B-5.12 [Personelle Ausstattung](#)
 - B-5.12.1 [Ärzte](#)
 - B-5.12.2 [Pflegepersonal](#)
 - B-5.12.3 [Spezielles therapeutisches Personal](#)
- B-6 [Institut für Anästhesie und Intensivmedizin](#)
 - B-6.1 [Name der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
 - B-6.2 [Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
 - B-6.3 [Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
 - B-6.4 [Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
 - B-6.5 [Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
 - B-6.6 [Diagnosen nach ICD](#)
 - B-6.6.1 [Hauptdiagnosen nach ICD](#)
 - B-6.6.2 [Weitere Kompetenzdiagnosen](#)
 - B-6.7 [Prozeduren nach OPS](#)
 - B-6.7.1 [Durchgeführte Prozeduren nach OPS](#)
 - B-6.7.2 [Weitere Kompetenzprozeduren](#)
 - B-6.8 [Ambulante Behandlungsmöglichkeiten](#)
 - B-6.9 [Ambulante Operationen nach § 115b SGB V](#)
 - B-6.10 [Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft](#)
 - B-6.11 [Apparative Ausstattung](#)
 - B-6.12 [Personelle Ausstattung](#)
 - B-6.12.1 [Ärzte](#)
 - B-6.12.2 [Pflegepersonal](#)
 - B-6.12.3 [Spezielles therapeutisches Personal](#)
- B-7 [Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde](#)
 - B-7.1 [Name der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
 - B-7.2 [Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
 - B-7.3 [Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
 - B-7.4 [Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
 - B-7.5 [Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
 - B-7.6 [Diagnosen nach ICD](#)
 - B-7.6.1 [Hauptdiagnosen nach ICD](#)
 - B-7.6.2 [Weitere Kompetenzdiagnosen](#)

- B-7.7 [Prozeduren nach OPS](#)
- B-7.7.1 [Durchgeführte Prozeduren nach OPS](#)
- B-7.7.2 [Weitere Kompetenzprozeduren](#)
- B-7.8 [Ambulante Behandlungsmöglichkeiten](#)
- B-7.9 [Ambulante Operationen nach § 115b SGB V](#)
- B-7.10 [Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft](#)
- B-7.11 [Apparative Ausstattung](#)
- B-7.12 [Personelle Ausstattung](#)
- B-7.12.1 [Ärzte](#)
- B-7.12.2 [Pflegepersonal](#)
- B-7.12.3 [Spezielles therapeutisches Personal](#)
- B-8 [Augenheilkunde](#)
- B-8.1 [Name der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-8.2 [Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-8.3 [Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-8.4 [Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-8.5 [Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-8.6 [Diagnosen nach ICD](#)
- B-8.6.1 [Hauptdiagnosen nach ICD](#)
- B-8.6.2 [Weitere Kompetenzdiagnosen](#)
- B-8.7 [Prozeduren nach OPS](#)
- B-8.7.1 [Durchgeführte Prozeduren nach OPS](#)
- B-8.7.2 [Weitere Kompetenzprozeduren](#)
- B-8.8 [Ambulante Behandlungsmöglichkeiten](#)
- B-8.9 [Ambulante Operationen nach § 115b SGB V](#)
- B-8.10 [Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft](#)
- B-8.11 [Apparative Ausstattung](#)
- B-8.12 [Personelle Ausstattung](#)
- B-8.12.1 [Ärzte](#)
- B-8.12.2 [Pflegepersonal](#)
- B-8.12.3 [Spezielles therapeutisches Personal](#)

C Qualitätssicherung

- C-1 [Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V \(BQS-Verfahren\)](#)
- C-1.1 [Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche / Dokumentationsrate](#)
- C-1.2 [Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren](#)
- C-2 [Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V](#)
- C-3 [Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen \(DMP\) nach § 137f SGB V](#)
- C-4 [Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung](#)
- C-5 [Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V](#)
- C-6 [Umsetzung von Beschlüssen des G-BA \("Strukturqualitätsvereinbarung"\) \(C-6\)](#)

D Qualitätsmanagement

- D-1 [Qualitätspolitik](#)
- D-2 [Qualitätsziele](#)
- D-3 [Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements](#)
- D-4 [Instrumente des Qualitätsmanagements](#)
- D-5 [Qualitätsmanagement-Projekte](#)
- D-6 [Bewertung des Qualitätsmanagements](#)

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Name: St. Martinus-Hospital Olpe
Straße: Hospitalweg 6
PLZ / Ort: 57462 Olpe
Postfach: 1660
PLZ / Ort: 57446 Olpe
Telefon: 02761 / 85 - 0
Telefax: 02761 / 85 - 2800
E-Mail: info@martinus-hospital.de
Internet: www.hospitalgesellschaft.de

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen: 260591107

A-3 Standort(nummer)

Standortnummer: 00

00: Dies ist der einzige Standort zu diesem Institutionskennzeichen.

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Träger: Katholische Hospitalgesellschaft Südwestfalen gGmbH Olpe
Art: freigemeinnützig
Internetadresse: www.hospitalgesellschaft.de

Im Jahr 2000 fusionierte die St. Martinus-Hospital Olpe gGmbH mit dem St. Josefs-Hospital Lennestadt unter der gemeinsamen Organisationsform „Katholische Hospitalgesellschaft Südwestfalen gGmbH Olpe“.

Die Gesellschafter sind die Katholische Kirchengemeinde St. Martinus Olpe, die Katholische Kirchengemeinde St. Agatha Lennestadt sowie die Cura Beratungs- und Beteiligungsgesellschaft für soziale Einrichtungen mbH Paderborn.

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung der Gesundheitspflege und Altenhilfe durch den Betrieb der dazu erforderlichen katholischen Einrichtungen. Die Gesellschaft kann weitere gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke verfolgen.

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Lehrkrankenhaus: nein

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

- Medizinische Klinik, 129 Betten, 4.413 Fälle - Hauptfachabteilung
- Chirurgische Klinik, 113 Betten, 3.647 Fälle - Hauptfachabteilung
- Frauenklinik, 46 Betten, 2.064 Fälle - Hauptfachabteilung
- Psychiatrische Klinik, 79 Betten, 1.029 Fälle - Hauptfachabteilung
- Allg. Psychiatrische Tagesklinik, 12 Betten, 121 Fälle - Hauptfachabteilung
- HNO, 3 Betten, 181 Fälle - Belegabteilung
- Augenheilkunde, 3 Betten, 123 Fälle - Belegabteilung

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Strukturierter Qualitätsbericht über das Berichtsjahr 2008

Verpflichtung besteht: ja

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind
VS01	Brustzentrum	Frauenklinik - Brustzentrum Siegen-Olpe, operativer Standort; Institut für Radiologie, St. Marien-Krankenhaus u. Jung-Stilling-Krankenhaus Siegen
<p>Im Mai 2004 wurde die Frauenklinik nach DIN EN ISO 9001:2000 als Brustzentrum zertifiziert. Am 18. Januar 2005 erfolgte von dem Ministerium für Gesundheit, Familien, Frauen und Soziales in NRW die Ernennung zum operativen Standort des Brustzentrums Siegen – Olpe. Im Oktober 2006 erfolgte von der Ärztekammer die Zertifizierung als Brustzentrum und im April 2009 die Re-Zertifizierung. Pro Jahr werden ca. 160 Patientinnen (Patientinnenzahl aus dem Jahre 2008) mit einer bösartigen Ersterkrankung an der Brustdrüse in der Frauenklinik sowohl diagnostisch als auch operativ und medikamentös behandelt. Die Ansprüche an die Behandlung von Tumorerkrankungen, die an die Therapeuten gestellt werden, finden in der Betreuung der Frauen und ihrer Familie eine große Beachtung. Aus diesem Grunde arbeitet die Frauenklinik seit Jahren mit einem ausgewiesenen Psychoonkologen-Team und dem Patientenverein "Kompetenz gegen Brustkrebs" und der Selbsthilfegruppe "gegen Krebs" zusammen.</p>		
VS19	Gefäßzentrum	Medizinische Klinik; Chirurgische Klinik; Institut für Radiologie; weitere Fachbereiche an kooperierenden Krankenhäusern; weitere niedergelassenen Facharztpraxen; Podologin (im Haus)
<p>Seit August 2003 dürfen sich mehrere Fachbereiche in unserem Krankenhaus mit der Bezeichnung Gefäßzentrum (zertifiziert von der Deutschen Gesellschaft für Gefäßchirurgie) ausweisen. Vorausgegangen war jahrelange Zusammenarbeit auf einem hohen medizinischen Niveau. Das Gefäßzentrum Olpe hat im Jahr 2006 die Re-Zertifizierung als sechstes Zentrum bundesweit geschafft und ist jetzt bis Oktober 2011 zertifiziert.</p>		
VS00	Darmzentrum	Medizinische Klinik; Chirurgische Klinik; Institut für Radiologie; weitere Fachbereiche an kooperierenden Krankenhäusern; weitere niedergelassene Facharztpraxen
<p>Das Darmzentrum Südwestfalen, ein Zusammenschluss von Kliniken des St. Martinus-Hospitals und des St. Josefs-Hospitals und den Instituten Pathologie und Strahlentherapie des Kreiskrankenhauses Gummersbach sowie niedergelassener Fachärzte und Psychoonkologen, besteht seit 2006 und ist nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert. Seit dem 30.08.2007 erfüllte das Darmzentrum die in den durch die deutsche Krebsgesellschaft festgelegten „Fachlichen Anforderungen an Darmzentren (FAD)“ definierten Qualitätskriterien. Der operative Standort Olpe wurde von Onkozert (Zertifizierungsstelle der Deutschen Krebsgesellschaft e.V.) fachlich anerkannt.</p>		

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Die Mitarbeiter/Innen der Physikalischen Therapie und Ambulanten Rehabilitation, unsere Diabetes- und Ernährungsberater/Innen und Mitarbeiterinnen der Elternschule sowie die Mitarbeiter/Innen der Seelsorge und des Sozialdienstes stellen Ihre Leistungen allen Abteilungen des Krankenhauses zur Verfügung.

Die Angebote der Elternschule und der Physikalischen Therapie stehen auch ambulant in Form von Kursen der Bevölkerung zur Verfügung. Das jeweilige aktuelle Angebot finden Sie auf unserer Internetseite: www.hospitalgesellschaft.de

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP01	Akupressur
MP03	Angehörigenbetreuung / -beratung / -seminare
MP04	Atemgymnastik / -therapie ja
MP55	Audiometrie / Hördiagnostik Dr. Murrenhoff, Belegarzt im Krankenhaus führt diese Diagnostik in seinen nahegelegenen Praxisräumen durch.
MP05	Babyschwimmen Die Physikalische Therapie bietet das Babyschwimmen für Kinder im Alter von 3-24 Monaten an. Hier werden insbesondere die Sensibilisierung, der Gleichgewichtssinn, das dreidimensionale Bewegen und Geist und Motorik gefördert. Darüber hinaus gibt es vom 2.-4. Lebensjahr das Angebot des Eltern-Kind-Schwimmens.
MP06	Basale Stimulation
MP07	Beratung / Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen Im Haus gibt es einen Sozialdienst. Dieser kümmert sich um alle Belange der Patienten. Die Betreuung umfasst auch die Patientinnen des Brustzentrums.
MP08	Berufsberatung / Rehabilitationsberatung
MP09	Besondere Formen / Konzepte der Betreuung von Sterbenden Auf Wunsch der Patienten/ Angehörigen erfolgt die Betreuung durch den Krankenhausseelsorger. Es besteht die Möglichkeit, sich in einem Abschiedsraum zu verabschieden.
MP10	Bewegungsbad / Wassergymnastik Im St. Martinus-Hospital gibt es ein Bewegungsbad, in dem für alle Interessierten Kurse (Wassergymnastik für Jedermann, für Schwangere, Säuglingsschwimmen, ...) angeboten werden.
MP11	Bewegungstherapie
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und / oder Kinder) Bobath-Therapie für Erwachsene
MP14	Diät- und Ernährungsberatung Die Diät- und Ernährungsberatung erfolgt von ausgebildeten Ernährungsberater/Innen. Diese beraten insbesondere auch Patienten des Darmzentrums Südwestfalen und der Dialyseabteilungen der Gesellschaft.
MP15	Entlassungsmanagement / Brückenpflege / Überleitungspflege Auf Wunsch erfolgt mit Hilfe des Sozialdienstes eine Vermittlung in eine Nachsorgeeinheit/ Rehabilitation oder ein Altenheim. Mit Hilfe des Überleitungsbogens bereiten die Stationen die Vermittlung vor.

Nr. Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	
MP16	Ergotherapie / Arbeitstherapie Eine Ergotherapie befindet sich in der Psychiatrischen Klinik.
MP17	Fallmanagement / Case Management / Primary Nursing / Bezugspflege
MP18	Fußreflexzonenmassage
MP00	Geburtsvorbereitungskurse / Schwangerschaftsgymnastik / Rückbildung : Die leitende Hebamme (C. Freiburg) des St. Martinus-Hospitals bietet im Rahmen der Elternschule Geburtsvorbereitung und Rückbildung an (Mittwoch Abend).
MP19	Geburtsvorbereitungskurse / Schwangerschaftsgymnastik Rückbildung :Die leitende Hebamme (C. Freiburg) des St.Martinus-Hospitals bietet im Rahmen der Elternschule Geburtsvorbereitung und Rückbildung an (Mittwoch Abend).
MP22	Kontinenztraining / Inkontinenzberatung Die Frauenklinik am St. Martinus-Hospital ist als Beratungsstelle der Deutschen Kontinenz-Gesellschaft ausgewiesen. Beckenbodengymnastik in der Physikalischen Therapie.
MP23	Kreativtherapie / Kunsttherapie / Theatertherapie / Bibliothherapie Im Rahmen der Beschäftigungstherapie gibt es die Kreativ- u. Kunsttherapie.
MP24	Manuelle Lymphdrainage In der Physikalischen Therapie werden auch Lymphdrainagen durchgeführt.
MP25	Massage Klassische Massagetherapie, Bindegewebsmassage, Periostmassage, Colonmassage
MP26	Medizinische Fußpflege Podologie (auch für Diabetiker)
MP31	Physikalische Therapie / Bädertherapie Die Physikalische Therapie versorgt die Patienten des Hauses stationär und in der ambulanten Rehabilitation auch ambulant, u. a. mit folgenden Therapieformen: Medizinische Bäder, Stangerbäder, Ultraschalltherapie, Elektrotherapie
MP32	Physiotherapie / Krankengymnastik als Einzel- und / oder Gruppentherapie Erweiterte Ambulante Physiotherapie (EAP), Krankengymnastik am Gerät / med. Trainingstherapie
MP33	Präventive Leistungsangebote / Präventionskurse Im Rahmen des Kursangebotes werden auch Präventionskurse angeboten.
MP34	Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst
MP35	Rückenschule / Haltungsschulung / Wirbelsäulengymnastik ja
MP36	Säuglingspflegekurse Die Kinderkrankenschwestern des St. Martinus-Hospitals bieten im Rahmen der Elternschule auch Säuglingspflegekurse an. Diese finden abends aber auch am Wochenende statt.
MP37	Schmerztherapie / -management Ja, siehe Anästhesie
MP63	Sozialdienst Der hauseigene Sozialdienst kümmert sich um alle Belange des Patienten (Aufnahme, Überleitung, Vermittlung in Rehabilitationseinrichtungen).

Nr. Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP64 Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit
Besichtigungen und Führungen, Vorträge, Informationsveranstaltungen, Tag der offenen Tür
MP39 Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen
Beratung zur Sturzprophylaxe
MP13 Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen
MP42 Spezielles pflegerisches Leistungsangebot
MP44 Stimm- und Sprachtherapie / Logopädie
Im nahe gelegenen MediZentrum (auf dem Gelände des Krankenhauses) gibt es eine Praxis für Logopädie, die auch Konsile im Krankenhaus anbietet.
MP45 Stomatherapie / -beratung
MP47 Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik
Die Versorgung mit Hilfsmitteln und Orthopädietechnik erfolgt durch die regionalen Sanitätshäuser und Orthopädietechniker. Eine Vermessung von Strümpfen erfolgt i.R.d. Gefäßsprechstunde.
MP48 Wärme- und Kälteanwendungen
ja
MP49 Wirbelsäulengymnastik
ja
MP51 Wundmanagement
MP68 Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen / Angebot ambulanter Pflege / Kurzzeitpflege
Unter dem Dach der Katholischen Hospitalgesellschaft gibt es ein großes Angebot der Kurz- u. Vollzeitpflege.
- Kurzzeitpflege am St. Martinus-Hospital in Olpe 15 Plätze
- Kurzzeitpflege am St. Josefs-Hospital in Lennestadt 10 Plätze
- Kurzzeit- u. Vollzeitpflege in den Martinus-Höfen in Olpe 21 Plätze
- Kurzzeit- u. Vollzeitpflege im Haus Veith in Sondern 26 Plätze
- Kurzzeit- u. Vollzeitpflege im Josefinum in Lennestadt-Altenhudem (ab September 2009) 60 Plätze

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot
SA01	Räumlichkeiten: Aufenthaltsräume
SA02	Räumlichkeiten: Ein-Bett-Zimmer Ja, auf Nachfrage/ bei Bedarf
SA03	Räumlichkeiten: Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle Ja, auf Nachfrage/ bei Bedarf
SA04	Räumlichkeiten: Fernsehraum teilweise
SA06	Räumlichkeiten: Rollstuhlgerechte Nasszellen
SA08	Räumlichkeiten: Teeküche für Patienten und Patientinnen teilweise
SA09	Räumlichkeiten: Unterbringung Begleitperson Die Unterbringung von Begleitpersonen ist eine Wahlleistung in unserem Haus. Sie wird von den Krankenkassen teilweise übernommen.
SA10	Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer
SA11	Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA43	Räumlichkeiten: Abschiedsraum
SA13	Ausstattung der Patientenzimmer: Elektrisch verstellbare Betten
SA14	Ausstattung der Patientenzimmer: Fernsehgerät am Bett / im Zimmer
SA15	Ausstattung der Patientenzimmer: Internetanschluss am Bett / im Zimmer Ja, in einigen Zimmern (auf Nachfrage).
SA16	Ausstattung der Patientenzimmer: Kühlschrank In einigen Patientenzimmern ist ein Kühlschrank vorhanden
SA17	Ausstattung der Patientenzimmer: Rundfunkempfang am Bett
SA18	Ausstattung der Patientenzimmer: Telefon
SA20	Verpflegung: Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl) 3 Menüs, Komponentenwahl
SA21	Verpflegung: Kostenlose Getränkebereitstellung Eine kostenlose Getränkebereitstellung von Mineralwasser und Tee erfolgt auf jeder Station.
SA44	Verpflegung: Diät-/Ernährungsangebot Diätassistentinnen werden Ihnen über das Stationspersonal vermittelt.
SA47	Verpflegung: Nachmittagstee / -kaffee ja
SA22	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Bibliothek Es gibt einen Bücherservice.
SA23	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Cafeteria ja
SA24	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Faxempfang für Patienten und Patientinnen teilweise

Nr.	Serviceangebot
SA25	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Fitnessraum ja, vorhanden
SA27	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Internetzugang teilweise vorhanden
SA28	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Kiosk / Einkaufsmöglichkeiten Im Eingangsbereich des Krankenhauses finden Sie einen Kiosk, der sowohl Geschenkartikel als auch Getränke, Zeitungen, Zeitschriften und Bücher in seinem Sortiment hat.
SA29	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Kirchlich-religiöse Einrichtungen Die Kapelle des St. Martinus-Hospitals ist täglich geöffnet. Sonntags, dienstags und donnerstags wird dort heilige Messe gefeiert. Im Anschluss an den Sonntagsgottesdienst wird die Krankenkommunion zu den Patienten gebracht. Ein Seelsorger der Pallotiner-Gemeinde wohnt im Krankenhaus.
SA31	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Kulturelle Angebote Fachvorträge
SA34	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Rauchfreies Krankenhaus Im St. Martinus-Hospital gilt ein absolutes Rauchverbot.
SA36	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Schwimmbad / Bewegungsbad vorhanden
SA49	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Fortbildungsangebote / Informationsveranstaltungen regelmäßig
SA39	Persönliche Betreuung: Besuchsdienst / „Grüne Damen“ Ja, Katholische Krankenhaushilfe, Verständigung bei Bedarf über die Schwestern auf der Station
SA40	Persönliche Betreuung: Empfangs- und Begleitedienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen
SA41	Persönliche Betreuung: Dolmetscherdienste Arabisch, Englisch, Französisch, Griechisch, Italienisch, Jugoslawisch, Persisch, Philippinisch, Polnisch, Portugiesisch, Russisch, Rumänisch, Serbisch, Slowakisch, Spanisch, Tschechisch, Türkisch, Ukrainisch, Ungarisch, Vietnamesisch
SA42	Persönliche Betreuung: Seelsorge Vielfältige seelsorgerische Angebote unseres Krankenhauseelsorgers.
SA55	Persönliche Betreuung: Beschwerdemanagement vorhanden (z. Zeit Herr Knie)
SA56	Persönliche Betreuung: Patientenfürsprache Die Patientenfürsprecherin Sr. Adelgund kümmert sich um Ihre Belange
SA57	Persönliche Betreuung: Sozialdienst
A-11	Forschung und Lehre des Krankenhauses
A-11.1	Forschungsschwerpunkte
	Dieser Punkt entfällt.

A-11.2 Akademische Lehre

Nr. Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten

FL00 Mitarbeit an mehreren patientenbezogenen Studien im Rahmen unserer Zentren

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr. Ausbildung in anderen Heilberufen

HB01 Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin

HB00 Altenpfleger und Altenpflegerin

Unsere Krankenpflegeschule wurde 1959 gegründet. Sie ist staatlich anerkannt und im Krankenhausplan des Landes Nordrhein-Westfalen als Ausbildungsstätte für Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen mit 75 Plätzen aufgeführt.

Sie hat ihren Sitz in 57462 Olpe-Rhode, Alte Landstraße 6.

Den Auszubildenden eröffnen sich innerhalb der Katholischen Hospitalgesellschaft Südwestfalen gGmbH vielfältige Wege und Möglichkeiten, das Netzwerk des Gesundheitssystems als Ganzes kennen zu lernen.

Unser Fachseminar für Altenpflege wurde 1987 gegründet. Es ist staatlich anerkannt und als Ausbildungsstätte für Altenpflegerinnen und Altenpfleger mit 75 Plätzen aufgeführt. Es hat seinen Sitz in 57462 Olpe-Rhode, Alte Landstraße 6.

Das Fachseminar ist eine zentrale Ausbildungsstätte der Mitgliedseinrichtungen im Olper Ausbildungsverbund.

Ausbildung Gesundheits- und Krankenpfleger

Voraussetzungen

Die Zugangsvoraussetzungen zur Aufnahme an unsere staatlich anerkannte Krankenpflegeschule sind einheitlich im Krankenpflegegesetz definiert und gelten bundesweit für alle Schulen.

Dauer und Struktur der Ausbildung

Die Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin bzw. zum Gesundheits- und Krankenpfleger schließt mit der staatlichen Prüfung ab. Sie beginnt jeweils am **01. Oktober** eines jeden Jahres und dauert drei Jahre.

Der theoretische Unterricht findet in den Räumen der Krankenpflegeschule, Alte Landstraße 6 in 57462 Olpe-Rhode statt. Insgesamt werden an unserem Hause 2.200 Unterrichtsstunden in Blockform vermittelt.

Die praktische Ausbildung erfolgt am St. Martinus-Hospital in Olpe, am St. Josefs-Hospital in Lennestadt und in Einrichtungen des "Olper Ausbildungsverbundes", die von der zuständigen Behörde zur Ausbildung ermächtigt sind.

Ausbildungsziel

Die Ausbildung an der Krankenpflegeschule der Katholischen Hospitalgesellschaft Südwestfalen gGmbH entspricht dem allgemein anerkannten Stand pflegewissenschaftlicher, medizinischer und weiterer bezugswissenschaftlicher Erkenntnissen. Sie vermittelt fachliche, personale, soziale und methodische Kompetenzen zur verantwortlichen Mitwirkung insbesondere bei der Heilung, Erkennung und Verhütung von Krankheiten.

Ausbildungsvergütung

Während der Ausbildung erhält die Schülerin / der Schüler an unserem Hause eine Ausbildungsvergütung, deren Höhe und Zahlung sich nach den Richtlinien für Arbeitsverträge in den Einrichtungen des Deutschen Caritasverbandes (AVR) in der jeweils gültigen Fassung richten.

Anrechnung gleichwertiger Ausbildungen

In vielen Fällen ist es möglich, dass die zuständige Behörde auf Antrag eine andere Ausbildung anteilig im Umfange ihrer Gleichwertigkeit anerkennt. Über diesen Weg ist es denkbar, dass sich die Ausbildung für Sie um bis zu zwei Dritteln der Gesamtstunden reduziert.

Sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

Überbrückungszeit

Nicht immer ist es möglich, direkt nach dem Schulabschluss einen Ausbildungsplatz zu erhalten. Oftmals entstehen Wartezeiten, die es sinnvoll zu überbrücken gilt. Vielfältige Wege sind hier denkbar und gangbar. Gerne sind wir bereit, Sie im Einzelfall zu beraten. Auch besteht grundsätzlich innerhalb unserer Einrichtungen die Möglichkeit, in einem Praktikum den persönlichen Berufswunsch näher kennenzulernen und zu festigen.

Ausbildung Altenpfleger

Voraussetzungen

Die Zugangsvoraussetzungen zur Aufnahme an unserem staatlich anerkannten Fachseminar für Altenpflege sind einheitlich im Altenpflegegesetz definiert und gelten bundesweit für alle Altenpflegeschulen.

Dauer und Struktur der Ausbildung

Die Ausbildung zur Altenpflegerin bzw. zum Altenpfleger schließt mit einer staatlichen Prüfung ab. Sie beginnt jeweils am **01. September** eines jeden Jahres und dauert drei Jahre.

Der theoretische Unterricht findet in den Räumen der Altenpflegeschule, Alte Landstraße 6 in 57462 Olpe-Rhode statt. Insgesamt werden an unserer Schule 2.200 Unterrichtsstunden in Blockform vermittelt.

Die praktische Ausbildung erfolgt bei ihrem Anstellungsträger und anteilig in den Mitgliedseinrichtungen des Olper Ausbildungsverbundes.

Die Ausbildung unter Einbeziehung der regionalen Versorgungssysteme bedeutet für den einzelnen Auszubildenden eine Berufsfähigkeit zu erzielen, die dem Anspruch der Versorgungsanbieter an deren zukünftige Mitarbeiter/-innen wesentlich näher kommt.

Ausbildungsziel

Die Ausbildung am Fachseminar für Altenpflege der Katholischen Hospitalgesellschaft Südwestfalen gGmbH entspricht dem allgemein anerkannten Stand pflegewissenschaftlicher, medizinischer und weiterer bezugswissenschaftlicher Erkenntnissen. Sie vermittelt fachliche, personale, soziale und methodische Kompetenzen zur verantwortlichen Mitwirkung insbesondere bei der Pflege älterer Menschen.

Ausbildungsvergütung

Während der Ausbildung erhält die Schülerin / der Schüler eine Ausbildungsvergütung vom Träger der praktischen Ausbildung. Die Höhe und Zahlung richtet sich nach den jeweiligen tariflichen Bestimmungen des Trägers der praktischen Ausbildung.

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

Bettenzahl: 385

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Stationäre Fälle: 11.187

Ambulante Fälle:

- Fallzählweise: 13.449

- Patientenzählweise: 0

- Quartalszählweise: 0

- Sonstige Zählweise: 0

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte

	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	64,4
- davon Fachärztinnen/ -ärzte	35
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	3
Ärztinnen/ Ärzte, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	1

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	207,1	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	8,5	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	3,6	1 Jahr
Hebammen/ Entbindungspfleger	7	3 Jahre

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

- 1 [Medizinische Klinik](#)
- 2 [Chirurgische Klinik](#)
- 3 [Frauenklinik - Brustzentrum Siegen-Olpe, operativer Standort](#)
- 4 [Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik](#)
- 5 [Institut für Radiologie](#)
- 6 [Institut für Anästhesie und Intensivmedizin](#)
- 7 [Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde](#)
- 8 [Augenheilkunde](#)

B-1 Medizinische Klinik

B-1.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Medizinische Klinik
Schlüssel: Innere Medizin (0100)
Art: Hauptabteilung
Chefarzt: Dr. med. Meinhard Sauer
Oberarzt: Dr. med. Thomas Glosemeyer-Allhoff
Oberarzt: Dr. med. Stefan Künstler
Oberarzt: Dr. med. Gerd Müller
Oberarzt: Dr. med. Günter Lenk, Oberarzt Dr. med. Christoph Blanke
Straße: Hospitalweg 6
PLZ / Ort: 57462 Olpe
Postfach: 1660
PLZ / Ort: 57446 Olpe
Telefon: 02761 / 85 - 2283
Telefax: 02761 / 85 - 2279
E-Mail: innere@martinus-hospital.de
Internet: www.hospitalgesellschaft.de

Die Medizinische Klinik (mit 129 Betten, Stellenplan 1-5-10) ist ausgewiesen für das gesamte Spektrum der Inneren Medizin.

Schwerpunktmäßig betreuen wir Patienten mit kardiologisch/angiologischen, nephrologischen, gastroenterologischen und hämatologischen/onkologischen Krankheitsbildern sowie Patienten mit Stoffwechselkrankheiten, insbesondere dem Diabetes mellitus.

Kardiologie

1998 wurde ein neues modernes Herzkatheter-Labor in Betrieb genommen mit optimaler Bildqualität sowie Digitalisierung von Standbild und Bildarchivierung auf Compact-Disk. Das kardiologische Spektrum umfasst die gesamten invasiven und nicht-invasiven Maßnahmen einschließlich der Implantation von permanenten Herzschrittmachern und AICD-Therapie. Bei komplexen kardiologischen Fragestellungen besteht die Möglichkeit, auf Einweisung durch einen niedergelassenen Arzt prästationäre (= ambulante) Untersuchungen durchzuführen mit der Frage, ob eine weiterführende insbesondere invasive kardiologische Diagnostik und damit eine stationäre Aufnahme vermeidbar ist.

Endoskopie

Die Endoskopie-Einheit ist mit moderner Videotechnik ausgestattet. In enger Kooperation mit der chirurgischen Klinik und der radiologischen Abteilung werden alle wesentlichen diagnostischen und therapeutischen Verfahren eingesetzt.

Die diagnostische Endoskopie umfasst: Spiegelung von Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm (Ösophagogastroduodenoskopie, ÖGD). Spiegelung des Dickdarms (Koloskopie). Endoskopisch-radiologische Darstellung der Gallengänge und des Pankreasganges (ERCP). Spiegelung der Luftwege (Bronchoskopie).

Onkologie/ Hämatologie

Die Diagnostik, Therapie und Nachsorge sämtlicher bösartiger Neubildungen und Krankheiten des blutbildenden Systems stellen den Schwerpunkt der Abteilung dar. Im Vordergrund steht die Behandlung insbesondere gynäkologischer Tumore sowie gastrointestinaler und Bronchial-Carcinome. Einen weiteren Schwerpunkt stellt die Diagnostik und Therapie von Hodgkin- und Non-Hodgkin-Lymphomen, myeloproliferativen Erkrankungen, Myelodysplasien und chronischen Leukämien dar.

Nephrologie und Dialyseverfahren

Bereits 1979 wurden die ersten Hämodialysebehandlungen im Krankenhaus durchgeführt.

Nach einer Umstrukturierung 1984 und 1997 wurde zum einen die Dialyseabteilung im Krankenhaus für stationäre und teilstationäre Patienten ausgebaut. Zum anderen wurden zwei ambulante Dialysezentren am Standort Olpe und Finnentrop gegründet. Im Jahr 2008 erfolgte der Umzug von Finnentrop nach Lennestadt.

Zentrales Aufgabengebiet der Klinik ist die Diagnostik und Behandlung von Nieren - und Hochdruckerkrankungen.

Abklärung von schwerem Bluthochdruck: insbesondere hier ist die farbcodierte Ultraschall Diagnostik im Bereich der Nierengefäße und der Nieren sowohl im prästationären als auch im stationären Bereich eine vorgehaltene Untersuchungstechnik.

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr. Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin

VI01 Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten

In unserem Haus haben wir eine besonders niedrige Komplikationsrate bei der Versorgung von ischämischen Herzkrankheiten.

VI02 Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes

In der Diagnostik und Therapie liegt ein Schwerpunkt. Es werden in der Klinik sowohl die systemische Lyse als auch die mechanische Fragmentation von Lungenembolien vom Schweregrad III durchgeführt. Daneben wird die Lungenhochdruckkrankheit mit den neuen Therapieverfahren Sildenafil und Bosentan mit Erfolg behandelt.

VI03 Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit

Bei chronischer Myocarditis und in der Abklärung von dilatativen Cardiomyopathien werden regelmäßig Myocardbiopsien mit einer niedrigen Komplikationsrate von deutlich unter 1% durchgeführt, um eine kausale Therapiemöglichkeit, z. B. bei chronischer Viruspersistenz zu ermöglichen. Bei ausgewählten Patienten konnte durch eine immunmodulatorische oder immunsuppressive Therapie die linksventrikuläre Funktion dramatisch verbessert werden.

VI06 Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten

Die Behandlung von Schlaganfällen erfolgt anhand eines klinikeigenen Konzepts in Anlehnung für die Anforderungen für regionale Stroke Unit bzw. Schlaganfall-Behandlungseinheiten, die die bestehende Intensivstation assoziiert. Die Behandlung ist durch enge interdisziplinäre Kooperation mit internen Kooperationspartnern gekennzeichnet: Institut für Radiologie in 24 -h Bereitschaft, Institut für Anästhesie, fachneurologische Konsiliarpräsenz in 24-h Bereitschaft, Ergotherapie, physikalische Therapie mit dem Ziel der Frührehabilitation und weiterer externer Kooperationspartner. Der Behandlungsablauf ist gegliedert in: Akut-Diagnostik, Akut-Behandlung mit dem Ziel der Akut-Reperfusionstherapie beim ischämischen Insult, Komplikationstherapie in enger konsiliarischer Abstimmung mit den externen Kooperationspartnern Stroke Unit und Neurochirurgie, Frührehabilitation in der Akut-Klinik, weitere Rehabilitation in der neurologischen Fach-Rehabilitationsklinik.

VI07 Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)

Besonderer Wert wird in der Medizinischen Klinik auf den Ausschluss von sekundären Hochdruckformen durch farbdopplersonographischen Ausschluss von Nierenarterienstenosen bzw. hormonell verursachten sekundären Hochdruckformen gelegt.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen Besondere Expertise bei der Durchführung von diagnostischen Nierenpunktionen mit einer Komplikationshäufigkeit von unter 1%.
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas Regelmäßig werden sonographisch gezielte bzw. laparoskopisch gezielte Leberpunktionen mit geringer Komplikationshäufigkeit unter 1% sowie regelmäßige endoskopisch angelegte Gallengangsdrainagen durchgeführt.
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten Der Medizinischen Klinik angeschlossen ist die Infektionsstation, die den Versorgungsauftrag für den Kreis Olpe hat.
VI20	Intensivmedizin Neu aufgenommen wurde die Behandlung der akuten Herzschwäche (cardiogener Schock) mit Calcium Sensitizern Levosimendan.
VI21	Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation Indikationsstellung und Nachsorge von nierentransplantierten Patienten in Zusammenarbeit mit dem niedergelassenen Kooperationspartner
VI27	Spezialsprechstunde

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die medizinischen Leistungsangebote der Medizinischen Klinik sind in den Angeboten des Hauses, **siehe Punkt A-9**, enthalten.

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die nicht-medizinischen Serviceangebote der Medizinischen Klinik sind in den Angaben des Hauses, **siehe Punkt A-10**, enthalten.

B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 4.413
Teilstationäre Fallzahl: 208
Anzahl Betten: 129

B-1.6 Diagnosen nach ICD

B-1.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I25	Herzkrankheit durch anhaltende (chronische) Durchblutungsstörungen des Herzens	274
2	I48	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens	241
3	I50	Herzschwäche	218
4	I20	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris	190

Strukturierter Qualitätsbericht über das Berichtsjahr 2008

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
5	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	165
6	I21	Akuter Herzinfarkt	118
7	E11	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2	108
8	I95	Niedriger Blutdruck	90
9	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet	88
10	R55	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps	85

B-1.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-1.7 Prozeduren nach OPS

B-1.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-854	Verfahren zur Blutwäsche außerhalb des Körpers mit Entfernen der Giftstoffe über ein Konzentrationsgefälle - Dialyse	1.218
2	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	940
3	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	886
4	1-275	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)	806
5	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	787
6	8-837	Behandlung am Herzen bzw. den Herzkranzgefäßen mit Zugang über einen Schlauch (Katheter)	474
7	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	434
8	3-207	Computertomographie (CT) des Bauches ohne Kontrastmittel	427
9	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	397
10	3-225	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel	377

B-1.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Chefarzt-Ambulanz

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Erläuterung: Herzschrittachersprechstunde, Vorbereitung des ambulanten/stationären Eingriffs

Kardiologie

Strukturierter Qualitätsbericht über das Berichtsjahr 2008

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V
 Erläuterung: Herzschrittmachersprechstunde, Vorbereitung des ambulanten/
 stationären Eingriffs

Angebotene Leistung
Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten
Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes
Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten
Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)
Spezialsprechstunde
Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen
Nephrologische Sprechstunde
Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V
Erläuterung: Diagnostik und Therapie von Patienten mit nephrologischem Krankheitsbild

Angebotene Leistung
Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen
Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten
Spezialsprechstunde

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	207
2	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung	38
3	5-452	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms	22
4	1-275	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)	16
5 - 1	3-207	Computertomographie (CT) des Bauches ohne Kontrastmittel	≤ 5
5 - 2	5-482	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Mastdarms (Rektum) mit Zugang über den After	≤ 5
5 - 3	5-431	Operatives Anlegen einer Magensonde durch die Bauchwand zur künstlichen Ernährung	≤ 5
5 - 4	3-604	Röntgendarstellung der Schlagadern im Bauch mit Kontrastmittel	≤ 5
5 - 5	5-469	Sonstige Operation am Darm	≤ 5
5 - 6	1-620	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung	≤ 5
5 - 7	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	≤ 5

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
5 – 8	1-653	Untersuchung des Enddarms durch eine Spiegelung	≤ 5
5 – 9	1-651	Untersuchung des S-förmigen Abschnitts des Dickdarms durch eine Spiegelung	≤ 5
5 – 10	8-123	Wechsel oder Entfernung einer durch die Haut in den Magen gelegten Ernährungssonde	≤ 5
5 – 11	8-83b	Zusatzinformationen zu Materialien	≤ 5

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Eine Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren ambulant oder stationär in der Medizinischen Klinik ist nicht vorhanden.

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-1.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA34	AICD-Implantation / Kontrolle / Programmiersystem	Einpflanzbarer Herzrhythmusdefibrillator	---- ²
AA36	Gerät zur Argon-Plasma-Koagulation	Blutstillung und Gewebeverödung mittels Argon-Plasma	<input checked="" type="checkbox"/>
AA38	Beatmungsgeräte / CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	---- ²
AA03	Belastungs-EKG / Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	---- ²
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	<input checked="" type="checkbox"/>
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	---- ²
AA44	Elektrophysiologischer Messplatz zur Diagnostik von Herzrhythmusstörungen		---- ²
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	<input checked="" type="checkbox"/>
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschall Diagnostik im Körperinneren	---- ²
AA46	Endoskopisch-retrograder-Cholangio-Pankreaticograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel	---- ²
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie	Behandlungen mittels Herzkatheter	<input checked="" type="checkbox"/>
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren		<input checked="" type="checkbox"/>
AA18	Hochfrequenztherapiegerät	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	---- ²
AA48	Gerät zur intraaortalen Ballongegenpulsation (IABP)	Mechanisches Gerät zur Unterstützung der Pumpleistung des Herzens	---- ²
AA50	Kapselendoskop	Verschluckbares Spiegelgerät zur Darmspiegelung	---- ²

Strukturierter Qualitätsbericht über das Berichtsjahr 2008

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA19	Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung	--- ²
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	<input checked="" type="checkbox"/>
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät	--- ²
AA54	Linksherzkathetermessplatz	Darstellung der Herzkranzgefäße mittels Röntgen-Kontrastmittel	<input checked="" type="checkbox"/>
AA57	Radiofrequenzablation (RFA) und / oder andere Thermoablationsverfahren	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	--- ²
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät		<input checked="" type="checkbox"/>
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	<input checked="" type="checkbox"/>
AA31	Spirometrie / Lungenfunktionsprüfung		--- ²
AA58	24h-Blutdruck-Messung		--- ²
AA59	24h-EKG-Messung		--- ²
AA60	24h-pH-Metrie	pH-Wertmessung des Magens	--- ²
AA00	Schlaf-apnoe-Screening-Gerät		<input checked="" type="checkbox"/>

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-1.12 Personelle Ausstattung

B-1.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	20
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	8
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen

Innere Medizin

Innere Medizin und SP Angiologie

Innere Medizin und SP Endokrinologie und Diabetologie

Innere Medizin und SP Gastroenterologie

Innere Medizin und SP Hämatologie und Onkologie

Innere Medizin und SP Kardiologie

Innere Medizin und SP Nephrologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)

Diabetologie

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)

Infektiologie

Intensivmedizin

Labordiagnostik

Medikamentöse Tumortherapie

Notfallmedizin

Palliativmedizin

Phlebologie

B-1.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	89,0	3 Jahre
Altenpfleger/ -innen	4	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	1	1 Jahr

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr. Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse

PQ03 Hygienefachkraft

PQ04 Intensivpflege und Anästhesie

PQ05 Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

PQ07 Onkologische Pflege

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr. Zusatzqualifikationen

ZP03 Diabetes

ZP04 Endoskopie / Funktionsdiagnostik

ZP06 Ernährungsmanagement

ZP11 Notaufnahme

ZP12 Praxisanleitung

ZP13 Qualitätsmanagement

ZP14 Schmerzmanagement

ZP15 Stomapflege

ZP16 Wundmanagement

B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr. Spezielles therapeutisches Personal

Kommentar / Erläuterung

SP29 Altentherapeut und Altentherapeutin

SP02 Arzthelfer und Arzthelferin

SP35 Diabetologe und Diabetologin / Diabetesassistent nach DDG und Diabetesassistentin / Diabetesberater und Diabetesberaterin / Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte / Wundassistent und Wundassistentin DDG / Diabetesfachkraft Wundmanagement

SP04 Diätassistent und Diätassistentin

SP25 Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin

Strukturierter Qualitätsbericht über das Berichtsjahr 2008

Nr. Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP26 Sozialpädagogin und Sozialpädagoge	

B-2 Chirurgische Klinik

B-2.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Chirurgische Klinik
Schlüssel: Allgemeine Chirurgie (1500)
Art: Hauptabteilung
Chefarzt: Dr. med. Karl-Heinz Ebert
Chefarzt: Dr. med. Jürgen Bong
Chefarzt: Dr. med. Everard Braganza
Oberärzte: Titus Bach, Anandaraju Esapathi
Oberärzte: Dr. med. Thomas Harnischmacher, Dr. med. Wilhelm Momberg, Thomas Wendland
Straße: Hospitalweg 6
PLZ / Ort: 57462 Olpe
Postfach: 1660
PLZ / Ort: 57446 Olpe
Telefon: 02761 / 85 - 2340
Telefax: 02761 / 85 - 2349
E-Mail: chirurgie@martinus-hospital.de
Internet: www.hospitalgesellschaft.de

B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Gefäßchirurgische Klinik – zertifiziertes Gefäßzentrum am St. Martinus-Hospital

Die gefäßchirurgische Klinik des St. Martinus-Hospitals Olpe betrachtet sich nicht nur als Hauptanlaufstelle für die operative Behandlung von Gefäßkrankheiten, sondern auch als Dienstleister für andere medizinische Fachrichtungen. Der Kernbereich der Gefäßchirurgie ist die Entfernung von Gefäßverkalkungen oder deren Umgehung durch Bypasschirurgie. Ca. 150 Operationen an den Halsschlagadern sowie 300 Eingriffe zur Verbesserung der Durchblutung der Beine werden jährlich durchgeführt. Einen besonderen Stellenwert hat die Ausschaltung von Hauptschlagaderaufweitungen, so gen. Bauchaorta-Aneurysmen.

Darüber hinaus werden Krampfadern, größtenteils ambulant, aber bei ausgedehnten oder beidseitigen Befunden auch stationär, operativ behandelt, wobei wir mit den Phlebologen in Drolshagen, Plettenberg, Kreuztal und Siegen zusammen arbeiten. Die Versorgung Nierenkranker, die einer Blutwäsche bedürfen, erreichte im Jahr 2008 mit über 600 durchgeführten Operationen ihren Höhepunkt. Diese Patienten wurden uns nicht nur aus Lennestadt, Olpe, Drolshagen, Kreuztal und Siegen, sondern auch aus Menden, Hemer, Iserlohn, Hagen, Lüdenscheid, Gummersbach, Köln, Koblenz, Wetzlar, Dillenburg und Marburg für gelegentlich sehr komplizierte Eingriffe zugewiesen. Die Behandlung bösartiger Erkrankungen mittels Bestrahlungs- oder Chemotherapie wird durch die Implantation so genannter Portsysteme erleichtert.

Auch seltenere Krankheitsbilder wie die Verengung von Arm- und Beinarterien, bedingt durch eine zusätzliche Halsrippe oder ungewöhnlich verlaufende Muskeln in der Kniekehle, werden operativ versorgt. Im Teil C sind die von uns durchgeführten und durch externe Qualitätssicherung beurteilten Operationen aufgeführt.

Wegen der Vielfalt der diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten wurde zunehmend klar, dass ein Team von Ärzten besser gewappnet ist eine optimale Patientenversorgung anzubieten. Besonders wichtig ist dieses Konzept bei Erkrankungen der Arterien (Schlagadern), wo mehrere so genannte Risikofaktoren die Wahrscheinlichkeit einer Arterienwandverdickung begünstigen. Zu diesen Risikofaktoren gehören u. a. ein zu hoher Blutdruck (arterielle Hypertonie), schlechte Blutfettwerte (Hyperlipidämie), die Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus), das Rauchen und die Übergewichtigkeit. Die unterschiedlichen Folgen wie Herzinfarkt, Schlaganfall, drohender Beinverlust oder Bauchaderschwellung führen zur Vorstellung entweder beim Kardiologen, Neurologen oder Gefäßchirurgen. Hiermit wird offensichtlich, dass eine enge

Zusammenarbeit dieser Fachrichtungen sinnvoll ist. Nach jahrelanger Zusammenarbeit zwischen Chirurgen, Internisten und Radiologen auf hohem medizinischem Niveau wurden diese Fachbereiche in unserem Krankenhaus im August 2003 mit der Bezeichnung **Gefäßzentrum** durch die Deutsche Gesellschaft für Gefäßchirurgie zertifiziert. Das Gefäßzentrum Olpe hat im Jahr 2006 bundesweit als 6. Zentrum die Re-Zertifizierung geschafft. Den Kern des Zentrums bilden die Gefäßchirurgie und die Abteilung für diagnostische und interventionelle Radiologie. Die weiteren Spezialgebiete Angiologie, Kardiologie, Nephrologie, Diabetologie und Onkologie sind innerhalb unseres Krankenhauses ebenfalls vertreten. Zusätzlich erfolgt eine intensive Zusammenarbeit mit niedergelassenen Phlebologen, Neurologen, Nephrologen und Kardiologen. Eine Podologin (besondere Fußpflege bei Diabetikern) ist auf dem Gelände des Krankenhauses niedergelassen.

Das Gefäßzentrum Olpe nimmt an dem regelmäßig im Oktober stattfindenden Gefäßtag der Deutschen Gesellschaft für Gefäßchirurgie teil und informiert dort umfassend die Bevölkerung.

Allgemein- und Visceralchirurgie, Darmzentrum Südwestfalen.

Die Klinik Allgemein Chirurgie mit der Spezialisierung Visceralchirurgie war und ist die Anlaufstelle für jeden Patienten, der Hilfe sucht. Diese Klinikstruktur ist nicht nur in der Lage, hoch spezialisierte Eingriffe vorzunehmen, sondern auch Bagatelleiden zu behandeln. Als Allgemein Chirurgie wird definiert als das, was an Erkrankungen nach der Abtrennung der Fachgebiete (u.a. Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Thoraxchirurgie, Kinderchirurgie) übrig geblieben ist. Die Allgemein- und Visceralchirurgie am St. Martinus-Hospital Olpe versteht sich als eine Struktur, in der der Patient nicht von Spezialist zu Spezialist weitergereicht wird, sondern sie wird von einem Chirurgen (Dr. Karl-Heinz Ebert) geleitet, der qualifiziert berät und, wenn er die Erkrankung nicht selbst versorgen kann, ihn an einen kompetenten Spezialisten vermitteln kann. Ein besonderer Anspruch ist die kollegiale Zusammenarbeit mit den übrigen Sektionen der Chirurgischen Klinik und mit den anderen Fachabteilungen der Standorte Olpe und Lennestadt.

Die Visceralchirurgie (syn.: Bauchchirurgie, von lat. *viscera* = Eingeweide) umfasst die operative Behandlung der Bauchorgane, d.h. des gesamten Verdauungstraktes (Speiseröhre, Magen, Dünn- und Dickdarm, Enddarm, Leber, Pankreas, Milz), der hormonbildenden Drüsen (Schilddrüse, Nebenschilddrüse), der Brüche (u.a. Leisten-, Nabel- Narbenbruch) und des Weichgewebes (gutartige und bösartige Tumoren, Abszesse usw.). Eine Besonderheit ist seit Jahrzehnten die eigenständige Endoskopie. Dort erfolgen diagnostische und therapeutische Eingriffe, mitunter auch intraoperativ. Soweit möglich werden die operativen Eingriffe „minimal-invasiv“ durch Bauchspiegelung (Laparoskopie) vorgenommen. Diese Schlüssellochchirurgie wird seit 20 Jahren durchgeführt. Kaum eine Klinik in Deutschland hat eine derartig lange Erfahrung auf diesem Gebiet.

Krebspatienten werden interdisziplinär behandelt. Die Schlüsselstelle ist die wöchentliche zertifizierte Tumorboardkonferenz unter Moderation von Dr. Ebert. Die zielgerichtete Zusammenarbeit mit Fachkollegen ist nicht nur der Vorteil für betroffene Patienten, sondern senkt auch die Gesundheitskosten. Entscheidungen durch Konsens helfen unnötige Doppeluntersuchungen und nicht indizierte Therapien zu vermeiden.

2006 wurde das Darmzentrum Südwestfalen (Leiter: Dr. Karl-Heinz Ebert) gegründet und nach DIN ISO zertifiziert. Seit dem 30.08.2007 ist die Visceralchirurgie als operativer Standort der Deutschen Krebsgesellschaft durch OnkoZert fachlich anerkannt.

Weitere Leistungsangebote sind Sprechstunden für Koloproktologie und Visceralchirurgie.

Aus- und Weiterbildung wird als zentrales Anliegen betrachtet, um gute Chirurgen auszubilden. Wert wird darauf gelegt, dass Chirurgie mehr ist als nur das Erlernen einer hoch spezialisierten Technik. Dr. Ebert ist ehrenamtlich als Prüfer für Visceralchirurgie und für Proktologie bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe tätig.

Orthopädie, Unfall- und Handchirurgie

Die Orthopädie, Unfall- und Handchirurgie sind integrale Bestandteile der Chirurgischen Klinik (Gefäßchirurgie, Visceral-/Thoraxchirurgie, Orthopädie, Unfall- und Handchirurgie) des St. Martinus-Hospitals Olpe. Das Leistungsspektrum umfasst die Versorgung nahezu aller Bereiche der Orthopädie, speziellen Unfall- und Handchirurgie.

Orthopädie:

In der Orthopädie ist man insbesondere auf die endoprothetische Versorgung (künstlicher Gelenkersatz) von Hüft- und Kniegelenk sowie Prothesenwechsel spezialisiert. Dabei werden modernste weiterentwickelte Prothesen, die den Bedürfnissen des Patienten angepasst sind, eingesetzt. Eingebracht werden die Prothesen in aller Regel durch ein knochensparendes, minimal-invasives Verfahren.

Ein weiterer Behandlungsschwerpunkt liegt in der Behandlung von Erkrankungen des Knie- und Ellenbogengelenkes durch arthroskopische Operationen. Um das eigene Gelenk möglichst lange zu erhalten, werden auch Umstellungsoperationen der Beinachse zur Entlastung von Gelenkanteilen durchgeführt. Das Leistungsspektrum vervollständigen darüber hinaus Eingriffe am Fuß, die nach Möglichkeit gelenkerhaltend erfolgen, sowie die operative Behandlung und Aufrichtung zusammengebrochener Wirbelkörper bei Osteoporose (Kyphoplastie). Bei der Behandlung von erkrankten Bandscheiben kommen Wirbelkörperspreizer (interspinöse Spacer) zum Einsatz. Verschleißerkrankungen der Wirbelsäule werden in einem abgestimmten Behandlungskonzept mit Infusionen, rückenmarknahen Injektionen, physikalischer Therapie und Krankengymnastik behandelt.

In der Wirbelsäulensprechstunde werden nicht nur Behandlungsmöglichkeiten besprochen sondern auch Verlaufsuntersuchungen vorgenommen. Zusätzlich findet regelmäßig die Sondersprechstunde „Schultergelenk“ statt.

Unfallchirurgie:

Die Struktur der Unfallchirurgie Olpe ist geprägt von einer engen Kooperation aller an der Traumaversorgung und der umfassenden Behandlung schwerverletzter Patienten notwendigen Fachdisziplinen.

Das Versorgungsspektrum der Unfallchirurgie umfasst die operative Versorgung nahezu sämtlicher Knochenbrüche einschließlich der Wirbelsäulen- und Beckenverletzungen unter Nutzung modernster Techniken. Das Krankenhaus ist auf die Behandlung von Polytraumen eingerichtet, für die ein den DGU-Leitlinien entsprechendes abgestuftes Behandlungskonzept besteht.

Die Unfallchirurgie ist in das Traumanetzwerk Köln eingebunden.

Handchirurgie:

Im Oktober 2007 wurde eine Handchirurgie etabliert. Den Schwerpunkt stellen die Diagnostik, die operative und nichtoperative Behandlung, Nachsorge und Rehabilitation von Erkrankungen, Verletzungen und deren Folgen sowie von Verschleißerkrankungen an der Hand dar.

So werden zum einen in der Handchirurgie akute Sehnen-, Knochen- und Nervenverletzungen notfallmäßig versorgt, wobei ein leistungsfähiges Operationsmikroskop zur Verfügung steht, so dass auch Replantationen von abgetrennten Gliedmaßen vorgenommen werden können. Das handchirurgische Spektrum umfaßt auch wiederherstellende Eingriffe mit komplexen Verletzungen.

Hautdefekte werden durch Lappenplastiken gedeckt. Zum anderen liegt ein weiterer Schwerpunkt in der Behandlung von sekundären Unfallfolgeschäden an der Hand. Dabei kommen unter anderem Handgelenkspiegelungen, Umstellungsverfahren, Knorpel-Knochentransplantationen, Teilversteifungen, endoprothetischer Ersatz von Finger- oder Handgelenk zum Einsatz.

Ein großer Teil der operativen Eingriffe kann nach präoperativer Planung ambulant erfolgen. Hierzu zählen z. B. Nervenkompressionssyndrome und schnellende Finger.

Ambulante Operationen:

Kleinere Eingriffe, wie z.B. Entfernungen von Schrauben und Platten, Spiegelungen der Gelenke oder Operationen an der Hand, können und müssen zum teil ambulant durchgeführt werden. Diese werden sowohl in örtlicher Betäubung als auch in Vollnarkose vorgenommen.

Es steht hierfür eine eigene Tagesklinik mit 12 Überwachungsbetten zur Verfügung. Abhängig vom Eingriff wird dieser entweder in dem Ambulanz- OP oder im Zentral- OP durchgeführt.

Die Planung des Eingriffes erfolgt über eine einmalige Vorstellung in unseren Sprechstunden, bei dem der Termin, die Operation und die Narkoseart besprochen werden. Nach der Operation wird bis zum vollständigen Abklingen der Narkose/ örtlichen Betäubung gewartet, anschließend erfolgt eine erste Mobilisation unter Überwachung durch das Pflegepersonal. Nach einer postoperativen Kontrolle durch den Chirurgen und ggf. Anästhesisten kann der Patient die Klinik noch am gleichen Tag verlassen.

Angeschlossen an die chirurgische Klinik ist die Abteilung für Physiotherapie, Physikalische Medizin und Balneologie, durch die neben der akuten stationären Versorgung auch während der Rehabilitationsphase im ambulanten Bereich einschließlich EAP - Maßnahmen eine adäquate Versorgung garantiert ist, so dass von einer guten Nachbetreuung ausgegangen werden kann.

Nr. Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie

VC13 Thoraxchirurgie: Operationen wegen Thoraxtrauma

In Einzelfällen/ Notfällen werden auch Eingriffe in unserem Haus vorgenommen.

VC16 Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Aortenaneurysmachirurgie

VC17 Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen

VC18 Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen

VC19 Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen

VC20 Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Nierenchirurgie

Nephrektomien bei Nierenzellkarzinomen

VC21 Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Endokrine Chirurgie

Schilddrüsenoperationen aller Schweregrade, Eingriffe an der Nebenschilddrüse und Nebennieren

VC22 Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Magen-Darm-Chirurgie

Eingriffe aller Schweregrade an Magen, Dünndarm, Dickdarm und After

VC23 Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie

Eingriffe an der Gallenblase, an den Gallenwegen, an der Segment- bzw. atypische Segmentresektionen an der Leber

VC24 Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Tumorchirurgie

Große Tumorchirurgie des GI-Traktes, Schilddrüse (Gastrointestinaltraktes und weiterer Organsysteme in Kooperation mit der Onkologie im Hause bzw. mit einem niedergelassenen Onkologen).

VC26 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Metall-/Fremdkörperentfernungen

VC27 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Bandrekonstruktionen / Plastiken

VC28 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Gelenkersatzverfahren / Endoprothetik

Minimal-invasive Hüftendoprothetik, Knie-, Hand- und Fingerendoprothetik

VC29 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Behandlung von Dekubitalgeschwüren

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie
VC30	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Septische Knochenchirurgie Wechseloperationen bei Hüft- und Knieendoprothesen Arthrodesen
VC31	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen Nuklearmedizinische Untersuchungsmethoden Punktionen
VC32	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes Im Notfall kann eine Trepanation vorgenommen werden.
VC33	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses
VC34	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax Drainagen
VC35	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens Dorsoventrale Wirbelsäulenstabilisierung Beckenosteosynthese
VC36	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes Arthroscopien des Schultergelenkes, Osteosynthese jeglicher Art (winkelstabile Platte, Nagel), Schultergelenkprothese
VC37	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes Osteosynthesen mit anatomisch vorgebogenen winkelstabilen Platten
VC38	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand Arthroskopie Handgelenk, Fingerreplantation, Osteosynthese, Nerven-, Gefäß- und Sehnennähte
VC39	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels Arthroskopie, Osteosynthese jeglicher Art (Nagelsysteme, winkelstabile Platte)
VC40	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
VC41	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes Arthroskopie, Osteosynthese
VC42	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen
VC55	Allgemein: Minimalinvasive laparoskopische Operationen MIC-Operationen des GI-Traktes (Speiseröhre, Magen, Dünndarm, Dickdarm, Gallenblase, Appendix, Hernien)
VC56	Allgemein: Minimalinvasive endoskopische Operationen PEG, PEJ, Stapler-Hämorrhoidektomie, Polypektomie u.U. in Kombination mit Laparoskopie Coloskopie, ÖGD

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie
VC57	Allgemein: Plastisch-rekonstruktive Eingriffe STARR-Operation bei Rektozele
VC58	Allgemein: Spezialsprechstunde Koloproktologie, Darmzentrum Viszeralchirurgische Sprechstunde Gefäßsprechstunde
VC61	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Dialyseshuntchirurgie
VC62	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Portimplantation
VC63	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Amputationschirurgie
VC65	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Wirbelsäulenchirurgie
VC66	Allgemein: Arthroskopische Operationen
VC67	Allgemein: Chirurgische Intensivmedizin
VO15	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Fußchirurgie
VO16	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Handchirurgie
VO19	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Schulterchirurgie

B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die medizinischen Leistungsangebote der Chirurgischen Klinik sind in den Angeboten des Hauses, **siehe Punkt A-9**, enthalten.

B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die nicht-medizinischen Serviceangebote der Chirurgischen Klinik sind in den Angaben des Hauses, **siehe Punkt A-10**, enthalten.

B-2.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 3.430
 Teilstationäre Fallzahl: 0
 Anzahl Betten: 113

B-2.6 Diagnosen nach ICD

B-2.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I70	Verkalkung der Schlagadern - Arteriosklerose	251
2	I83	Krampfadern der Beine	228
3	I65	Verschluss bzw. Verengung einer zum Gehirn führenden Schlagader ohne Entwicklung eines Schlaganfalls	149
4	E11	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2	125
5	K80	Gallensteinleiden	124
6	E04	Sonstige Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse	110
7	K40	Leistenbruch (Hernie)	108
8	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	103

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
9	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	96
10	K57	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose	80

B-2.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-2.7 Prozeduren nach OPS

B-2.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-854	Verfahren zur Blutwäsche außerhalb des Körpers mit Entfernen der Giftstoffe über ein Konzentrationsgefälle - Dialyse	1.415
2	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	1.026
3	5-381	Operative Entfernung eines Blutgerinnsels einschließlich der angrenzenden Innenwand einer Schlagader	654
4	5-385	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein	445
5	5-930	Art des verpflanzten Materials	358
6	3-604	Röntgendarstellung der Schlagadern im Bauch mit Kontrastmittel	346
7	3-225	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel	313
8	3-605	Röntgendarstellung der Schlagadern im Becken mit Kontrastmittel	312
9	3-607	Röntgendarstellung der Schlagadern der Beine mit Kontrastmittel	307
10	3-207	Computertomographie (CT) des Bauches ohne Kontrastmittel	292

B-2.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Chefarzt-Ambulanz

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Allgemein- und Unfallsprechstunde

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V

Erläuterung: Versorgung akuter Erkrankungen und Verletzungen 24 Stunden am Tag. Operationsbereitschaft rund um die Uhr. Nachsorge nach Operationen.

Angebotene Leistung

Herzchirurgie: Schrittmachereingriffe

Herzchirurgie: Defibrillatoreingriffe

Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Aortenaneurysmachirurgie

Angebote Leistung

Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen

Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen

Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen

Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Nierenchirurgie

Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Endokrine Chirurgie

Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Magen-Darm-Chirurgie

Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie

Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Tumorchirurgie

Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Dialyseshuntchirurgie

Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Portimplantation

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Metall-/Fremdkörperentfernungen

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Bandrekonstruktionen / Plastiken

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Septische Knochenchirurgie

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Amputationschirurgie

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Wirbelsäulenchirurgie

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Fußchirurgie

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Handchirurgie

Allgemein: Minimalinvasive laparoskopische Operationen

Allgemein: Minimalinvasive endoskopische Operationen

Angeborene Leistung

Allgemein: Plastisch-rekonstruktive Eingriffe

Allgemein: Spezialsprechstunde

Allgemein: Arthroskopische Operationen

Allgemein: Chirurgische Intensivmedizin

Interdisziplinäre Darmkrebsprechstunde

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V

Erläuterung: Abklärung, Diagnostik und Therapie von Patienten mit Darmkrebs und möglicher Vorstufen

Gefäßsprechstunde

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V

Erläuterung: Diagnostik und Therapie von Patienten mit arteriellen und venösen Gefäßerkrankungen.

Koloproktologische Sprechstunde

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V

Erläuterung: Versorgung der Patienten mit Koloskopien

Viszeralchirurgische Sprechstunde

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V

Erläuterung: Diagnostik und Therapie von Patienten mit Unterbauchbeschwerden

Prästationäre Sprechstunde zur Operationsplanung

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V

Erläuterung: Diagnostik und Therapie zur Abkürzung der Verweildauer im Krankenhaus.

Endoprothetik-Sprechstunde

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V

Erläuterung: Diagnostik und Therapie von Patienten mit Hüft-/Kniebeschwerden zur Abklärung der Erforderlichkeit einer Implantation/ Revision

BG-Sprechstunde

Art der Ambulanz: D-Arzt-/Berufsgenossenschaftliche Ambulanz

Erläuterung: Ambulante Versorgung nach Arbeitsunfällen

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	358
2	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	153
3	5-392	Anlegen einer Verbindung (Shunt) zwischen einer Schlagader und einer Vene	95
4	5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	94
5	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	87
6	5-841	Operation an den Bändern der Hand	78

Strukturierter Qualitätsbericht über das Berichtsjahr 2008

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
7	5-385	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein	45
8	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	41
9	5-897	Operative Sanierung einer Steißbeinfistel (Sinus pilonidalis)	35
10	5-056	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion	32

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

B-2.11 Apparative Ausstattung

Die Geräte des Instituts für Radiologie stehen der Chirurgischen Klinik jederzeit zur Verfügung.

Im Folgenden werden die Geräte aufgeführt, die speziell der Chirurgischen Klinik zuzuordnen sind.

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA35	Gerät zur analen Sphinktermanometrie	Afterdruckmessgerät	---- ²
AA36	Gerät zur Argon-Plasma-Koagulation	Blutstillung und Gewebeverödung mittels Argon-Plasma	<input checked="" type="checkbox"/>
AA37	Arthroskop	Gelenksspiegelung	---- ²
AA38	Beatmungsgeräte / CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	---- ²
AA03	Belastungs-EKG / Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	---- ²
AA07	Cell Saver	Eigenblutaufbereitungsgerät	---- ²
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	---- ²
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	<input checked="" type="checkbox"/>
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren	---- ²
AA19	Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung	---- ²
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät	---- ²
AA20	Laser		---- ²
AA55	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie	---- ²
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	<input checked="" type="checkbox"/>

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-2.12 Personelle Ausstattung

B-2.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	16
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	10
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Allgemeine Chirurgie
Gefäßchirurgie
Orthopädie und Unfallchirurgie
Unfallchirurgie
Viszeralchirurgie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)
Handchirurgie
Intensivmedizin
Phlebologie
Physikalische Therapie und Balneologie
Proktologie
Röntgendiagnostik
Spezielle Unfallchirurgie

B-2.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	54	3 Jahre
Altenpfleger/ -innen	4	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	2	1 Jahr

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr. Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ03 Hygienefachkraft
PQ04 Intensivpflege und Anästhesie
PQ05 Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ07 Onkologische Pflege
PQ08 Operationsdienst

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr. Zusatzqualifikationen
ZP04 Endoskopie / Funktionsdiagnostik
ZP05 Entlassungsmanagement

Nr. Zusatzqualifikationen
ZP06 Ernährungsmanagement
ZP11 Notaufnahme
ZP12 Praxisanleitung
ZP13 Qualitätsmanagement
ZP14 Schmerzmanagement
ZP15 Stomapflege
ZP16 Wundmanagement

B-2.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr. Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP29	Altentherapeut und Altentherapeutin
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin
SP35	Diabetologe und Diabetologin / Diabetesassistent nach DDG und Diabetesassistentin / Diabetesberater und Diabetesberaterin / Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte / Wundassistent und Wundassistentin DDG / Diabetesfachkraft Wundmanagement
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP15	Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin / Wundberater und Wundberaterin / Wundexperte und Wundexpertin / Wundbeauftragter und Wundbeauftragte
SP00	Psychoonkologe

B-3 Frauenklinik - Brustzentrum Siegen-Olpe, operativer Standort

B-3.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Frauenklinik - Brustzentrum Siegen-Olpe, operativer Standort

Schlüssel: Frauenheilkunde und Geburtshilfe (2400)

Art: Hauptabteilung

Chefarzt Dr. med. Jürgen Schwickerath

Oberarzt Herr Wlodzimierz Grobelny

Oberärztin Frau Jayashree Thirumal Raj

Straße: Hospitalweg 6

PLZ / Ort: 57462 Olpe

Postfach: 1660

PLZ / Ort: 57446 Olpe

Telefon: 02761 / 85 - 2352

Telefax: 02761 / 85 - 2798

E-Mail: gynaekologie@martinus-hospital.de

Internet: www.hospitalgesellschaft.de

Die Frauenklinik am St. Martinus-Hospital Olpe ist mit einer Bettenzahl von 46 im Krankenhausbedarfsplan ausgewiesen. 15 entfallen hiervon auf die Abteilung für die Geburtshilfe und 31 auf die Gynäkologie. In diesen sind 3 Betten speziell für die Senologie (Behandlung von gut- und bösartigen Brusterkrankungen) und Onkologie enthalten.

Im Mai 2004 wurde die Frauenklinik nach DIN EN ISO 9001:2000 als Brustzentrum zertifiziert, a. A-8.

Im Januar 2005 wurde die Frauenklinik im Verbund mit dem St. Marien-Krankenhaus und dem Jung-Stilling-Krankenhaus als Brustzentrum Siegen-Olpe ernannt. Im Oktober 2006 erfolgte die Zertifizierung der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Seit April 2009 ist das Brustzentrum Siegen-Olpe, und somit der operative Standort an der Frauenklinik Olpe-, von der Landesärztekammer erfolgreich rezertifiziert worden.

In der Gynäkologie werden alle Erkrankungen aus dem weiblichen Genitalbereich konservativ und operativ behandelt.

Neben den klassischen Operationsmethoden zur Therapie einer vergrößerten Gebärmutter werden aber auch die minimal-invasiven Therapien wie zum Beispiel die Myomentfernung und/ oder die Gebärmutterentfernung per Bauchspiegelung durchgeführt.

Ein besonderes Betätigungsfeld ist die Behandlung der vielfältigen Formen der Inkontinenz. Über die Möglichkeiten der ambulanten Diagnostik (KV ermächtigte Sprechstunde) kann eine unsinnige Operation im Vorfeld ausgeschlossen werden. Konservativ zu behandelnde Fälle werden mit den entsprechenden Therapieempfehlungen an die niedergelassenen Frauenärzte/Innen und die Hausärzte/Innen zurückgeleitet. Sollte sich eine operative Therapie als erfolgsversprechend anbieten, werden die Patientinnen nach entsprechender Aufklärung und nach Rücksprache mit den primär behandelnden Ärzten aufgenommen und operiert. Zum operativen Ansatz kommen hier sowohl die Behandlungsformen über einen Bauchschnitt als auch, und das schwerpunktmäßig, die Methoden über die Einlage eines „Bändchens“ (spannungsfreies Scheidenband - TVT oder TOT- Verfahren), wie diese Umgangssprachlich beschrieben werden. Die Abteilung ist auch von der Deutschen Kontinenz Gesellschaft entsprechend anerkannt und als solche ausgewiesen. Darüber hinaus ist der Leiter der Abteilung, Herr Dr. Jürgen Schwickerath, von der Arbeitsgemeinschaft für Urogynäkologie und plastische Beckenbodenchirurgie - AGUB - entsprechend der Stufe II zertifiziert worden.

In den Kreissälen der Frauenklinik erblickten im letzten Jahr (2008) 603 Kinder das Licht der Welt. Die Geburtshilfe versteht sich als eine die schwangere Frau und Mutter und Kind begleitende Einrichtung. Die Sicherheit zum Wohle der Mutter und des Kindes steht im Vordergrund. Dies wird aber nicht zwingend mit dem Einsatz der Medizintechnik erreicht, sondern in der Akzeptanz, dass es sich bei der Geburt eigentlich um einen rein natürlichen Vorgang handelt. Die Medizintechnik soll in ihrer Bedeutung aber nicht unterbewertet werden. Ein Kind, welches in diesen Jahren geboren wird, hat eine zukünftige Lebenserwartung von mindestens 80 - 90 Jahren, besonders wenn es sich um ein weibliches Neugeborenes handelt. Dieses Leben soll für den neuen Erdenbürger in einem positiven Umfeld beginnen, aber auch ohne entstandene und für die Zukunft relevante Beeinträchtigungen.

Aus diesem Grunde können sich die Frauen auch schon im Vorfeld auf Überweisung über die Entwicklung und den Gesundheitszustand ihres Kindes informieren lassen und ein Gespräch über die anstehende Geburt führen.

Die Frauenklinik und damit der operative Standort des Brustzentrums Siegen-Olpe ist zusammen mit der radiologischen Abteilung eng in das Mammographie-Screening-Programm eingebunden.

B-3.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr. Versorgungsschwerpunkte im Bereich Gynäkologie und Geburtshilfe

VG01 Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse

In der Frauenklinik am St. Martinus-Hospital Olpe sind im Jahre 2008 158 Patientinnen mit der Primärdiagnose Brustkrebs behandelt worden. Die Anzahl der Primärdiagnosen ist im Jahre 2009 steigend. Die Therapie bezieht sich sowohl auf die operative Leistung wie auf die anschließende weitere onkologische Therapie. Der Leiter der Frauenklinik, Herr Dr. J. Schwickerath, besitzt die Fachkunde „Gynäkologische Onkologie“ und die KV-Ermächtigung zur "aktiven onkologischen Therapie". So können die in der Tumorkonferenz festgelegten Therapieempfehlungen in der Gynäko-onkologischen-Tagesklinik ambulant durchgeführt werden. Dies ermöglicht und garantiert, dass die Frauen auch nach der stationären Behandlung weiterbetreut werden können. Alle onkologischen medikamentösen Therapien sowohl in der Erst- als auch in der Rezidiv-Behandlung werden in seiner Abteilung durchgeführt. Darüber hinaus werden entsprechend den Anforderungen eine große Anzahl der Therapien unter Studienbedingungen eingesetzt.

VG02 Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse

In der Frauenklinik am St. Martinus-Hospital Olpe werden nicht nur die bösartigen sondern auch die gutartigen Tumore unter Einhaltung aller Qualitätskriterien und Qualitätsindikatoren stationär wie ambulant behandelt.

VG03 Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse

Alle übrigen Erkrankungen der Brustdrüse, die nicht unter die Tumorchirurgie fallen, werden entsprechend der gültigen Qualitätsrichtlinien behandelt.

VG04 Kosmetische / Plastische Mammachirurgie

Aufgrund der Ernennung zum speziellen Brustoperateur der Arbeitsgemeinschaft für wiederherstellende Operationen in der ästhetisch plastischen gynäkologischen Chirurgie werden in der Frauenklinik am St. Martinus-Hospital Olpe sämtliche kosmetischen und plastischen Operationen an der weiblichen Brustdrüse durchgeführt.

Hierbei handelt es sich sowohl um die Vergrößerung der Brustdrüse (Augmentation), die Brustdrüsenverkleinerung (Mammareduktion) sowie Brustdrüsenstraffung und -Hebung (Mammalifting). Darüber hinaus werden in einer hohen Anzahl Brustdrüsen-Rekonstruktionen bei Zustand nach Brustdrüsen-Entfernung sowohl mit Fremd- als auch mit Eigengewebe (Haut-Muskel-Lappen-Transfer wie Lado-flap und TRAM-flap) durchgeführt.

Nr. Versorgungsschwerpunkte im Bereich Gynäkologie und Geburtshilfe

VG05 Endoskopische Operationen

Die minimal invasive Chirurgie ist seit Jahren ein Schwerpunkt an der Frauenklinik Olpe. Aufgrund der medizinisch technischen Ausstattung sind sämtliche Operationsverfahren in der minimal invasiven Chirurgie an der Frauenklinik Olpe im Einsatz. Das Indikationsgebiet reicht von der laparoskopischen Myomentfernung über die laparoskopische Eierstockchirurgie, sowohl organerhaltend als auch organentfernend, bis hin zur laparoskopisch assistierten vaginalen Hysterektomie wie auch zur laparoskopischen Hysterektomie an sich. Die Veränderungen im Bereich der Gebärmutterhöhle werden je nach Befund über die operative Hysteroskopie behandelt.

VG06 Gynäkologische Abdominalchirurgie

Gynäkologische Tumore und die gynäkologische Krebschirurgie stellen einen großen Schwerpunkt im Arbeitsbereich der Frauenklinik dar. Es wird großer Wert darauf gelegt, dass alle Patientinnen leitliniengerecht behandelt werden, so dass die Krebschirurgie nicht nur die Entfernung des bösartig veränderten Organs sondern auch die Entfernung der Lymphknoten aus dem Becken aber auch aus dem gesamten Bauchraum (paraaortal) bedeutet.

VG07 Inkontinenzchirurgie

Die Frauenklinik Olpe ist von der deutschen Kontinenzgesellschaft als Kontinenz-Zentrum ernannt worden. Der Leiter der Frauenklinik, Herr Dr. Jürgen Schwickerath, hat die ambulante Berechtigung zur Abklärung der Kontinenzbeschwerden mittels der urethro-cysto-tonometrischen Messung (Harnblasendruckmessung). Basierend auf diesen Ergebnissen werden die Patientinnen leitliniengerecht über vaginale wie abdominale (in-) kontinenzchirurgische Verfahren therapiert. Zum Einsatz kommen hier besonders die spannungsfreien suburethral gelegten Bänder.

VG08 Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren

Gynäkologische Tumore und die gynäkologische Krebschirurgie stellen einen großen Schwerpunkt im Arbeitsbereich der Frauenklinik dar. Es wird großer Wert darauf gelegt, dass alle Patientinnen leitliniengerecht behandelt werden, so dass die Krebschirurgie nicht nur die Entfernung des bösartig veränderten Organs sondern auch die Entfernung der Lymphknoten aus dem Becken aber auch aus dem gesamten Bauchraum (paraaortal) bedeutet. Neben der nachgewiesenen Kompetenz zur Behandlung bösartiger Erkrankungen der Brustdrüse und der Rezidiv-Therapie stellt die Behandlung der bösartigen Erkrankungen der übrigen gynäkologischen Organe einen großen Schwerpunkt dar. Sowohl chirurgisch als auch medikamentös werden die bösartigen Organmanifestationen leitliniengerecht behandelt.

VG09 Pränataldiagnostik und -therapie

Herr Dr. Jürgen Schwickerath hat die fakultative Weiterbildung „Spezielle Geburtshilfe und Pränataldiagnostik“ erworben. Er hat jahrelang in verantwortlicher Position in zwei Perinatalzentren gearbeitet. Aufgrund dieser Tätigkeit ist er befähigt die Behandlung von Risikoschwangeren durchzuführen.

Nr. Versorgungsschwerpunkte im Bereich Gynäkologie und Geburtshilfe

VG10 Betreuung von Risikoschwangerschaften

Herr Dr. Jürgen Schwickerath hat die fakultative Weiterbildung „Spezielle Geburtshilfe und Pränataldiagnostik“ erworben. Er hat jahrelang in verantwortlicher Position in zwei Perinatalzentren gearbeitet. Aufgrund dieser Tätigkeit ist er befähigt die Behandlung von Risikoschwangeren durchzuführen. An der Frauenklinik Olpe werden alle Patientinnen leitliniengerecht betreut. Sollte es unter dieser Betreuung oder aufgrund einer Zuweisung zu einer Geburt unterhalb der 36. SSW kommen respektive drohen, werden diese Patientinnen und das Ungeborene somit in utero in ein Perinatalzentrum verlegt. Die Frauenklinik Olpe ist aufgrund der Gesamtstruktur und der Kooperationspartner in domo jeder Zeit in der Lage auch Patientinnen mit einer diabetogenen Stoffwechsellentgleisung unter und nach der Geburt erfolgreich zu behandeln.

VG11 Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes

In der Frauenklinik am St. Martinus-Hospital Olpe werden sämtliche Krankheiten, die in der Schwangerschaft, während der Geburt und des Wochenbettes auftreten können, diagnostisch und therapeutisch behandelt. Die Frauenklinik Olpe ist aufgrund ihrer Schwerpunkttätigkeiten, die die schwangerschaftsbedingten Veränderungen bei der Frau betreffen, von dem Verein „Licht und Schatten“, die sich um die Frauen, die eine Wochenbettdepression durchgemacht haben, kümmern, als eine besondere Kontaktadresse erwähnt worden. Frauen, bei denen im Wochenbett eine Mastitis diagnostiziert wurde, können jederzeit mit dem Neugeborenen zur Behandlung der o. g. Diagnose aufgenommen werden.

VG12 Geburtshilfliche Operationen

An der Frauenklinik Olpe werden sämtliche geburtshilfliche Operationen wie abdominale Entbindungen mittels Sectio caesarea nach Misgav Ladach, wie vaginale operative Entbindungen durchgeführt. Der Schwerpunkt liegt jedoch auf der sanften frauenorientierten und familienfreundlichen Geburtshilfe.

VG13 Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane

An der Frauenklinik werden sämtliche Erkrankungen, die im Leben der Frau, in Bezug auf ihre weiblichen Organe auftreten können, behandelt. Sämtliche entzündlichen Erkrankungen werden sowohl konservativ wie auch operativ nach entsprechender Diagnostik therapiert.

VG14 Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes

An der Frauenklinik werden sämtliche Erkrankungen, die im Leben der Frau, in Bezug auf ihre weiblichen Organe auftreten können, behandelt. Ein Schwerpunkt in der Frauenklinik Olpe stellt auch die Diagnostik und Therapie von dem nicht erfüllten Kinderwunsch dar. Mehrere Frauen konnten über die entsprechende Hilfestellung besonders in diesem Bereich unterstützt werden.

VG15 Spezialsprechstunde

Plastisch kosmetische Brustsprechstunde
Sprechstunde zur Abklärung von Brustdrüsenveränderungen und Brusttumoren im Rahmen des Brustzentrums
Abklärung von Kontinenz- und Senkungsbeschwerden über die Harnblasendruckmessung (urethro-cysto-tonometrische Untersuchung)
Ultraschallschwerpunkt

Nr. Versorgungsschwerpunkte im Bereich Gynäkologie und Geburtshilfe

VG16 Urogynäkologie

Das Wort Urogynäkologie bedeutet, Hinwendung zu Problemen im Harnblasen- und Scheidenbereich. Es kann sich hierbei um eine Senkung der Harnblase oder der Scheidenwand mit oder ohne Gebärmutter handeln.

Dies kann, muss aber nicht, einen nicht kontrollierbaren Urinverlust bedeuten. Aufgrund der KV-Ermächtigung zur Abklärung einer "Inkontinenz" können den Frauen entsprechende medikamentöse oder operative Hilfen angeboten werden.

B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die medizinischen Leistungsangebote der Frauenklinik sind in den Angeboten des Hauses, **siehe Punkt A-9**, enthalten. Insbesondere gibt es abteilungsbezogen folgende Angebote:

Nr. Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot

MP65 Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien

MP41 Spezielles Leistungsangebot von Entbindungspflegern und / oder Hebammen

Die Hebammen, Kinderkrankenschwestern, Still- und Laktationsberaterinnen des St. Martinus-Hospitals bieten im Rahmen der Elternschule viele Kurse an.

MP43 Stillberatung

Zwei Kinderkrankenschwestern sind ausgebildete Still- und Laktationsberaterinnen. Während des stationären Aufenthaltes nach der Geburt, aber auch danach in einem wöchentlich stattfindenden Stillcafé (für Still- und Flaschenkinder) bieten sie ihre Beratung an.

MP50 Wochenbettgymnastik / Rückbildungsgymnastik

B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die nicht-medizinischen Serviceangebote der Frauenklinik sind in den Angaben des Hauses, **siehe Punkt A-10**, enthalten. Insbesondere bietet die Frauenklinik noch folgende Besonderheiten an:

Nr. Serviceangebot

SA05 Räumlichkeiten: Mutter-Kind-Zimmer / Familienzimmer

Auf der Wochenstation gibt es Mutter-Kind-Zimmer bzw. Familien-Appartements.

SA07 Räumlichkeiten: Rooming-in

SA45 Verpflegung: Frühstücks-/Abendbuffet

B-3.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 2.064

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 46

B-3.6 Diagnosen nach ICD

B-3.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	Z38	Neugeborene	555
2	C50	Brustkrebs	207
3	D25	Gutartiger Tumor der Gebärmuttermuskulatur	114
4	D24	Gutartiger Brustdrüsentumor	108

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
5	O70	Dammriss während der Geburt	101
6	D27	Gutartiger Eierstocktumor	99
7	O42	Vorzeitiger Blasensprung	83
8	O68	Komplikationen bei Wehen bzw. Entbindung durch Gefahrenzustand des Kindes	82
9	O80	Normale Geburt eines Kindes	78
10	N81	Vorfall der Scheide bzw. der Gebärmutter	77

B-3.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-3.7 Prozeduren nach OPS

B-3.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	9-262	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt	601
2	5-881	Operativer Einschnitt in die Brustdrüse	347
3	8-910	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)	341
4	5-870	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten	236
5	9-260	Überwachung und Betreuung einer normalen Geburt	225
6	5-749	Sonstiger Kaiserschnitt	215
7	3-705	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Muskel-Skelettsystems mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	184
8	9-261	Überwachung und Betreuung einer Geburt mit erhöhter Gefährdung für Mutter oder Kind	183
9	5-683	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter	182
10	5-549	Sonstige Bauchoperation	175

B-3.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Chefarzt-Ambulanz

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Erläuterung: Privatsprechstunde

Gynäko-Urologische Sprechstunde

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V

Erläuterung: Diagnostik und Therapie von Inkontinenz- und Senkungsbeschwerden

Urethrocytotonometrie

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V

Erläuterung: Harnblasendruckmessung

Onko-Senologische Sprechstunde

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V
 Erläuterung: Diagnostik und Therapie von gut- oder bösartigen Veränderungen der Brustdrüse

Plastisch-kosmetische Sprechstunde

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V
 Erläuterung: Diagnostik und Therapie von erworbenen oder angeborenen "Fehlbildungen" der Brustdrüse

Schwangeren-Risikosprechstunde

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V
 Erläuterung: Abklärung von Risiken

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-100	Klinische Untersuchung in Vollnarkose	215
2	1-471	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter Schleimhaut ohne operativen Einschnitt	118
3	1-472	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Gebärmutterhals ohne operativen Einschnitt	95
4	1-573	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus den äußeren weiblichen Geschlechtsorganen durch operativen Einschnitt	27
5	1-672	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung	15
6	1-694	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung	10
7	5-499	Sonstige Operation am After	9
8	5-663	Operative(r) Zerstörung oder Verschluss des Eileiters - Sterilisationsoperation bei der Frau	8
9 - 1	5-670	Erweiterung des Gebärmutterhalses	≤ 5
9 - 2	5-667	Wiederherstellung der Durchgängigkeit der Eileiter durch Einbringen von Flüssigkeit bzw. Gas	≤ 5

B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-3.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA38	Beatmungsgeräte / CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	--- ²
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschall diagnostik im Körperinneren	--- ²
AA47	Inkubatoren Neonatologie	Geräte für Früh- und Neugeborene (Brutkasten)	<input type="checkbox"/>
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät	--- ²
AA20	Lasere		--- ²

Strukturierter Qualitätsbericht über das Berichtsjahr 2008

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA55	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie	---- ²
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	☐
AA33	Uroflow / Blasendruckmessung		---- ²
AA62	3-D-/4-D-Ultraschallgerät		---- ²

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-3.12 Personelle Ausstattung

B-3.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	9
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	5
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Gynäkologische Onkologie

Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)

Akupunktur

Medikamentöse Tumortherapie

Notfallmedizin

Plastische Operationen

B-3.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	28	3 Jahre
Hebammen/ Entbindungspfleger	4	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr. Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse

PQ05 Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

PQ07 Onkologische Pflege

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr. Zusatzqualifikationen

ZP09 Kontinenzberatung

Strukturierter Qualitätsbericht über das Berichtsjahr 2008

Nr. Zusatzqualifikationen

ZP13 Qualitätsmanagement

ZP14 Schmerzmanagement

ZP16 Wundmanagement

B-3.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr. Spezielles therapeutisches Personal

SP02 Arzthelfer und Arzthelferin

SP04 Diätassistent und Diätassistentin

SP21 Physiotherapeut und Physiotherapeutin

SP25 Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin

SP00 Psychoonkologe

SP00 Study Nurse

B-4 Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

B-4.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Schlüssel: Allgemeine Psychiatrie (2900)

Art: Hauptabteilung

Chefärztin Dr. med. Christine Menges

Ltd. Herr Volker Rövekamp

Oberarzt

Oberärztin Iraida Fiedelmann

Straße: Hospitalweg 6

PLZ / Ort: 57462 Olpe

Postfach: 1660

PLZ / Ort: 57446 Olpe

Telefon: 02761 / 85 - 2684

Telefax: 02761 / 85 - 2858

E-Mail: psychiatrie@martinus-hospital.de

Internet: www.hospitalgesellschaft.de

B-4.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Psychiatrische Institutsambulanz

Zur kliniknahen Betreuung schwer psychisch Erkrankter (insbesondere Erkrankungen aus dem schizophrenen Formenkreis, dementielle Erkrankungen wie auch schwer verlaufende depressive Erkrankungen). Ziel ist es, die krankheitsbedingten Beschwerden zu vermindern, eine soziale Wiedereingliederung zu erreichen und eine stationäre Behandlung zu vermeiden oder zumindest zu verkürzen. Die Behandlungsangebote richten sich besonders an Patienten mit chronischen Verläufen schwerer psychischer Erkrankungen, die neben kompetenter psychiatrischer Behandlung besonders von den Möglichkeiten sozialarbeiterischer und eventuell auch ergotherapeutischer Betreuung in der Ambulanz profitieren. Die Behandlung umfasst neben der in der Regel notwendigen medikamentösen Therapie auch psychotherapeutische Gespräche, psychosozialistische Diagnostik, Klärung der sozialen Situation, ergotherapeutische Maßnahmen und die Einbeziehung der Angehörigen in die psychoedukativen Gruppen.

Angebote Gruppen:

1. Borderline

Skillgruppe für Borderline

2. Psychoedukation

Gruppe für Angstpatienten und für Personen mit Psychosen

3. Sozialkompetenztraining

Tagesklinik

Qualifizierte Entgiftung alkoholkranker Patienten. Die Qualifizierte Entgiftung hat zum Ziel, noch während der akuten Entgiftungsphase in dreimal pro Woche stattfindenden Gruppen die Patienten für eine nachstationäre weitergehende ambulante und/ oder stationäre Entwöhnungsbehandlung zu motivieren sowie eine durchgehende Änderung des bisherigen Umgangs mit dem jeweiligen Suchtmittel zu erreichen.

Behandlung posttraumatischer Belastungsstörungen

Mit Verfahren einer Stabilisierung.

Computergestütztes Kognitionstraining

Bei Patienten mit Psychosen und Patienten mit hirnorganischen Störungen. Darunter versteht man gezielte Übungen zur Verbesserung der Konzentration und Merkfähigkeit, des logischen Denkens mit Hilfe spezieller Übungsblätter oder computergestütztem Training (COGPACK-Programm).

Lichttherapie

Bei bestimmten Formen depressiver Störungen.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychiatrie, Psychosomatik
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen inkl. Substitution
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen
VP08	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen
VP09	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen
VP12	Spezialsprechstunde Gedächtnissprechstunde
VP15	Psychiatrische Tagesklinik

B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die medizinischen Leistungsangebote der Psychiatrischen Klinik sind in den Angeboten des Hauses, **siehe Punkt A-9**, enthalten.

B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die nicht-medizinischen Serviceangebote der Psychiatrischen Klinik sind in den Angaben des Hauses, **siehe Punkt A-10**, enthalten.

B-4.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 1.029
 Teilstationäre Fallzahl: 121
 Anzahl Betten: 79

Zusätzlich zu den 79 stationären Betten gibt es noch 12 Betten in der Tagesklinik.

B-4.6 Diagnosen nach ICD

B-4.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	F32	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode	162
2	F43	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben	151

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
3	F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	116
4	F20	Schizophrenie	110
5	F33	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit	104
6	F60	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung	47
7	F25	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung	41
8	F05	Verwirrheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt	23
9	F19	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Gebrauch mehrerer Substanzen oder Konsum anderer bewusstseinsverändernder Substanzen	22
10 - 1	F31	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit	19
10 - 2	F41	Sonstige Angststörung	19
12	F23	Akute, kurze und vorübergehende psychische Störung mit Realitätsverlust	15
13	F01	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz) durch Blutung oder Verschluss von Blutgefäßen im Gehirn	12
14	F13	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Beruhigungs- oder Schlafmittel	11

B-4.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-4.7 Prozeduren nach OPS

B-4.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-4.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Chefarztambulanz

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Erläuterung: Privatsprechstunde

Angeborene Leistung

Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen

Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen

Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen

Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen

Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren

Angeborene Leistung
Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen
Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen
Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen
Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter
Spezialsprechstunde
Psychosomatische Komplexbehandlung
Psychoonkologie
Psychiatrische Tagesklinik
Psychosomatische Tagesklinik
Institutsambulanz

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V
 Erläuterung: Die Behandlung umfasst neben der in der Regel notwendigen medikamentösen Therapie auch psychotherapeutische Gespräche, psychosozialdiagnostische Diagnostik, Klärung der sozialen Situation, ergotherapeutische Maßnahmen und die Einbeziehung der Angehörigen in die psychoedukativen Gruppen. Die Institutsambulanz ist an 5 Tagen in der Woche geöffnet.

B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-4.11 Apparative Ausstattung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-4.12 Personelle Ausstattung

B-4.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	9
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	4
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Psychiatrie und Psychotherapie
Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)

Intensivmedizin

Notfallmedizin

Röntgendiagnostik

Sozialmedizin

Suchtmedizinische Grundversorgung

B-4.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
--	--------	------------------

Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	57	3 Jahre
---	----	---------

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr. Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse

PQ05 Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

PQ10 Psychiatrische Pflege

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr. Zusatzqualifikationen

ZP05 Entlassungsmanagement

ZP12 Praxisanleitung

ZP13 Qualitätsmanagement

B-4.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr. Spezielles therapeutisches Personal

SP29 Altentherapeut und Altentherapeutin

SP02 Arzthelfer und Arzthelferin

SP05 Ergotherapeut und Ergotherapeutin / Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin

SP23 Psychologe und Psychologin

SP24 Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin

SP25 Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin

SP26 Sozialpädagoge und Sozialpädagogin

B-5 Institut für Radiologie

B-5.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Institut für Radiologie
Schlüssel: Nuklearmedizin (3200)
Art: Hauptabteilung
Chefarzt Dr. med. Dieter Schopp
Oberarzt Dr. med. Peter Korn
Oberärztin Frau Christina Müller
Oberärztin Frau Ingrid Hartmann
Straße: Hospitalweg 6
PLZ / Ort: 57462 Olpe
Postfach: 1660
PLZ / Ort: 57446 Olpe
Telefon: 02761 / 85 - 2185
Telefax: 02761 / 85 - 2862
E-Mail: radiologie@martinus-hospital.de
Internet: www.hospitalgesellschaft.de

Konzept des Institutes für Radiologie und Nuklearmedizin

In unserem Institut möchten wir eine medizinisch kompetente, individuelle und serviceorientierte Betreuung der Patientinnen und Patienten sicherstellen. Vor jeder aufwändigeren bildgebenden Untersuchung steht das Gespräch mit dem Patienten um die jeweils für die Fragestellung optimale Diagnosemethode Einsetzen zu können.

Das Leistungsspektrum der Abteilung umfasst das gesamte radiologische Spektrum und die nuklearmedizinische Diagnostik.

Die Tätigkeitsschwerpunkte sind an die Bedürfnisse der bettenführenden Abteilungen des St. Martinus-Hospitals in Olpe und des St. Josefs-Hospitals in Lennestadt angepasst. Insbesondere sind dies Schnittbilduntersuchungen bei onkologischen Patienten, traumatologische Untersuchungen sowie Gefäßuntersuchungen und interventionell radiologische Eingriffe im Rahmen des Gefäßzentrums und des Brustzentrums.

Das Institut für Radiologie und Nuklearmedizin ist Kooperationspartner beim Mammographie-Screening, welches für den Bereich Siegen-Olpe auch in unmittelbarer Nachbarschaft zum Krankenhaus durchgeführt wird.

Auch wenn unser Institut für Radiologie und Nuklearmedizin über moderne Medizintechnik verfügt, welche eine hervorragende Diagnostik und interventionelle Behandlung unserer Patientinnen und Patienten ermöglicht, steht bei allem was wir tun, der Kranke als Mensch im Vordergrund.

B-5.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Institut für Radiologie am St. Martinus-Hospital hat folgende Schwerpunkte:

Komplementäre Mammadiagnostik

Im Oktober 2006 wurde das St. Martinus-Hospital Olpe von der Bezirksregierung Arnsberg als operativer Standort des kooperativen Brustzentrums Siegen-Olpe anerkannt.

Die Radiologie/Nuklearmedizin des St. Martinus-Hospitals ist bei der präoperativen Diagnostik und bei Behandlungskontrollen fest in das Zentrum eingebunden. Das Leistungsspektrum umfasst die gesamte komplementäre Mammadiagnostik mit digitaler Vollfeld Detektor-Mammographie, Mikrofokus- und anderen Spezialaufnahmen, präoperative Drahtlokalisationen, Präparatradiogramme, Galaktographien,

Mammasonographien, stereotaktische Stanz- und Vakuumbiopsien (Mammotome), Knochenszintigraphien und die Sentinel-Node-Szintigraphie.

Schnittbilddiagnostik

Zur Durchführung von Schnittbilduntersuchungen steht uns ein 16-Zeilen-Spiralcomputertomograph (CT), ein 1,5 T Magnetresonanztomograph (MRT) und ein Farbdopplerultraschallgerät zur Verfügung.

Es werden alle Körperregionen untersucht einschließlich multiplanarer und dreidimensionaler rechnerischer Rekonstruktionen sowie CT-Angiographien, virtuelle Coloskopien, Hirnperfusionsuntersuchungen, Koronarhalsbestimmungen. Im MRT werden alle etablierten Untersuchungen von Kopf, Gelenken, Muskeln, der Wirbelsäule, der inneren Organe, des Herzens, der weiblichen Brust, der Gefäße und auch Ganzkörperuntersuchungen durchgeführt. Bei entsprechender Fragestellung werden ergänzende Ultraschalluntersuchungen durchgeführt.

Interventionelle Radiologie

Die Radiologie ist fester Bestandteil des Gefäßzentrums am St. Martinus-Hospital Olpe. Regelmäßig finden in den Räumen der Radiologie interdisziplinäre Gefäßkolloquien mit den beteiligten Disziplinen statt, um dem Patienten einen gemeinsam erarbeiteten Behandlungsplan vorschlagen zu können.

Neben diagnostischen Untersuchungen aller Gefäßregionen außer dem Herzen werden vom Radiologen mithilfe der DSA auch zahlreiche therapeutische Gefäßeingriffe durchgeführt. Das Leistungsspektrum umfaßt im Wesentlichen das Aufdehnen von Gefäßengen (Ballondilatation), die Einbringung von Gefäßstützen (Stents), die selektive Katheterthrombolysen, die perkutane Thrombektomie und die Embolisation von Gefäßen.

Auch computertomographisch gezielte interventionelle Eingriffe aller Körperregionen bilden einen Schwerpunkt. Therapeutische, radiologisch gesteuerte, minimal invasive Eingriffe wie: Nervenwurzel- und Facettengelenksinfiltrationen zur Schmerzbehandlung, perkutan transhepatische Gallengangeingriffe zur Behandlung eines Verschlussikterus mit Drainageeinbringung (PTCD), Endoprothesen und Stentimplantationen, TIPS, CT gesteuerte Drainagen zur Abszeßbehandlung, CT gesteuerte Radiofrequenzablation von Tumoren (HITT) usw.

Nr. Versorgungsschwerpunkte im Bereich Radiologie

VR01 Konventionelle Röntgenaufnahmen

Speicherfolientechnik, voll digitalisiert

VR02 Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie

VR04 Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie

VR07 Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (Mammographie)

Die Projektionsradiographie erfolgt in unserem Institut mittels Speicherfolientechnik.

VR08 Projektionsradiographie: Fluoroskopie / Durchleuchtung als selbständige Leistung

VR09 Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren

VR10 Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), nativ

VR11 Computertomographie (CT): Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel

VR12 Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), Spezialverfahren

PRT, Punktionen, Drainagen, HITT

VR15 Darstellung des Gefäßsystems: Arteriographie

digitale Subtraktionsangiographie (DSA), Durchführung interventioneller Gefäßeingriffe

VR16 Darstellung des Gefäßsystems: Phlebographie

Nr. Versorgungsschwerpunkte im Bereich Radiologie

VR17 Darstellung des Gefäßsystems: Lymphographie

VR18 Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Szintigraphie

VR19 Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Single-Photon-Emissionscomputertomographie (SPECT)

VR21 Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Sondenmessungen und Inkorporationsmessungen
Sentinel Node Szintigraphie

VR22 Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), nativ

VR23 Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel

VR24 Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren

VR25 Andere bildgebende Verfahren: Knochendichtemessung (alle Verfahren) (QCT)

VR26 Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung

VR27 Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D-Auswertung

VR29 Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Quantitative Bestimmung von Parametern

VR40 Allgemein: Spezialsprechstunde

B-5.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die medizinischen Leistungsangebote des Instituts für Radiologie sind in den Angeboten des Hauses, **siehe Punkt A-9**, enthalten.

B-5.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Institut für Radiologie ist eine nicht bettenführende Abteilung. Bei Bedarf werden Betten zur Verfügung gestellt. Das nicht medizinische Serviceangebot entnehmen Sie bitte dem **Punkt A-10** in diesem Qualitätsbericht.

B-5.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Fälle werden den einzelnen Fachabteilungen des St. Martinus Hospitals Olpe zugerechnet und bilden sich in diesen ab.

Vollstationäre Fallzahl: 0

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 0

B-5.6 Diagnosen nach ICD

B-5.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Die Darstellung erfolgt in den bettenführenden Hauptfachabteilungen.

B-5.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-5.7 Prozeduren nach OPS

B-5.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Die Darstellung erfolgt in den bettenführenden Hauptfachabteilungen.

B-5.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Chefarzt Ambulanz

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Erläuterung: Die Sprechstunde ist für Privatpatienten.

Angiographie

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V

Erläuterung: Röntgen der Blutgefäße nach Injektion eines (Röntgen-) Kontrastmittels; Transluminale Angioplastien

Angebotene Leistung

Konventionelle Röntgenaufnahmen

Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie

Ultraschalluntersuchungen: Eindimensionale Dopplersonographie

Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie

Ultraschalluntersuchungen: Sonographie mit Kontrastmittel

Ultraschalluntersuchungen: Endosonographie

Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (Mammographie)

Projektionsradiographie: Fluoroskopie / Durchleuchtung als selbständige Leistung

Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), nativ

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), Spezialverfahren

Computertomographie (CT): Elektronenstrahltomographie (EBT)

Optische Verfahren: Optische laserbasierte Verfahren

Darstellung des Gefäßsystems: Arteriographie

Darstellung des Gefäßsystems: Phlebographie

Darstellung des Gefäßsystems: Lymphographie

Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Szintigraphie

Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Single-Photon-Emissionscomputertomographie (SPECT)

Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Positronenemissionstomographie (PET) mit Vollring-Scanner

Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Sondenmessungen und Inkorporationsmessungen

Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), nativ

Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel

Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren

Angebote Leistung
Andere bildgebende Verfahren: Knochendichtemessung (alle Verfahren)
Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung
Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D-Auswertung
Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Intraoperative Anwendung der Verfahren
Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Quantitative Bestimmung von Parametern
Strahlentherapie: Oberflächenstrahlentherapie
Strahlentherapie: Orthovoltstrahlentherapie
Strahlentherapie: Hochvoltstrahlentherapie
Strahlentherapie: Brachytherapie mit umschlossenen Radionukliden
Strahlentherapie: Radioaktive Moulagen
Strahlentherapie: Konstruktion und Anpassung von Fixations- und Behandlungshilfen bei Strahlentherapie
Strahlentherapie: Bestrahlungssimulation für externe Bestrahlung und Brachytherapie
Strahlentherapie: Bestrahlungsplanung für perkutane Bestrahlung und Brachytherapie
Nuklearmedizinische Therapie: Therapie mit offenen Radionukliden
Nuklearmedizinische Therapie: Radiojodtherapie
Allgemein: Spezialsprechstunde
Allgemein: Interventionelle Radiologie
Allgemein: Kinderradiologie
Allgemein: Neuroradiologie
Allgemein: Teleradiologie
Computertomographie: stereotaktische Mammabiopsien

B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Ambulante Operationen werden im Institut für Radiologie nicht durchgeführt.

B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-5.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA01	Angiographiegerät / DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	<input checked="" type="checkbox"/>
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	<input checked="" type="checkbox"/>
AA18	Hochfrequenztherapiegerät	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	--- ²
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	<input type="checkbox"/>

Strukturierter Qualitätsbericht über das Berichtsjahr 2008

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA23	Mammographiegerät	Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse	---- ²
AA57	Radiofrequenzablation (RFA) und / oder andere Thermoablationsverfahren	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	---- ²
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät		<input checked="" type="checkbox"/>
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	<input type="checkbox"/>
AA30	Single-Photon-Emissionscomputertomograph (SPECT)	Schnittbildverfahren unter Nutzung eines Strahlenkörperchens	---- ²
AA32	Szintigraphiescanner / Gammasonde	Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z.B. Lymphknoten	---- ²

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-5.12 Personelle Ausstattung

B-5.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	5
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	3
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen

Nuklearmedizin

Radiologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)

Intensivmedizin

Notfallmedizin

Röntgendiagnostik

Nuklearmedizin

B-5.12.2 Pflegepersonal

Dieser Punkt entfällt für das Institut für Radiologie.

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-5.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Dieser Punkt entfällt für das Institut für Radiologie.

B-6 Institut für Anästhesie und Intensivmedizin

B-6.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Institut für Anästhesie und Intensivmedizin
 Schlüssel: Intensivmedizin (3600)
 Art: Hauptabteilung
 Chefarzt Dr. med. Reinhard Hunold
 Oberärztin Dr. med. Elisabeth Huck
 Oberarzt Dr. med. Florian Noth
 Oberarzt Dr. med. Martin Quast
 Straße: Hospitalweg 6
 PLZ / Ort: 57462 Olpe
 Postfach: 1660
 PLZ / Ort: 57446 Olpe
 Telefon: 02761 / 85 - 2630
 Telefax: 02761 / 85 - 2650
 E-Mail: anaesthesie@martinus-hospital.de
 Internet: www.hospitalgesellschaft.de

Institut für Anästhesie und Intensivmedizin

Seit dem 01.01.2006 werden die Anästhesieabteilungen am St. Martinus-Hospital Olpe und am St. Josefs-Hospital Lennestadt als Zentrale Anästhesieabteilung der Katholischen Hospitalgesellschaft Südwestfalen unter Leitung von Dr. Reinhard Hunold geführt.

B-6.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Sonstige medizinische Bereiche
VX00	Eigenblutspende Präoperative Eigenblutspende. Intraoperative maschinelle Autotransfusion
VX00	Intensivmedizin Intensivmedizinische Versorgung aller operativen und traumatisierten Patienten auf der Intensivstation. Organisatorische Leitung der Intensivstation mit 12 Behandlungsplätzen. Behandelte Intensivpatienten 2008: 1183
VX00	Klinische Anästhesie Durchführung aller modernen Verfahren der Allgemeinanästhesie und Regionalanästhesie. Leistungszahlen 2008 Durchgeführte Anästhesien 7775 Davon Regionalanästhesien 1059 Periduralanästhesien in der Geburtshilfe 455 Ambulante Anästhesien 2399
VX00	Notfallmedizin Stellung des Notfallteams für innerklinische Notfälle. Ausbildung der Krankenhausmitarbeiter in der Notfallversorgung. Organisation und Mitwirkung an der Durchführung des Notarztdienstes im Kreis Olpe. Stellung des Ärztlichen Leiter Rettungsdienst des Kreises Olpe. Organisation und Durchführung des Leitenden Notarztdienstes für den Kreis Olpe.

Nr. Versorgungsschwerpunkte im Bereich Sonstige medizinische Bereiche

VX00 Palliativmedizin

Palliativmedizinische Versorgung der stationären Patienten in interdisziplinärer Zusammenarbeit.

Palliativmedizinische Mitbetreuung der Kinder im Kinderhospiz Balthasar.

VX00 Schmerztherapie

Stationäre perioperative Schmerztherapie

Intravenös und peridural patientenkontrolliert 706

Ambulante und stationäre Schmerztherapie chronischer Schmerzen

Weitere Schwerpunkte

Op-Koordination

Polytraumaversorgung

Konsiliardienst

Transplantationsbeauftragung

Hygieneverantwortlichkeit

B-6.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Darstellung des medizinischen Leistungsangebotes erfolgt unter dem Punkt A9 in diesem Qualitätsbericht.

B-6.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Darstellung des nicht medizinischen Serviceangebotes erfolgt unter dem Punkt A10 in diesem Qualitätsbericht.

B-6.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 0

Teilstationäre Fallzahl: 269

B-6.6 Diagnosen nach ICD

B-6.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Die Hauptdiagnosen werden in den einzelnen Hauptfachabteilungen dargestellt.

B-6.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-6.7 Prozeduren nach OPS

B-6.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Die Prozeduren nach OPS werden in den einzelnen Fachabteilungen dargestellt.

B-6.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-6.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Chefarzt Ambulanz

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Erläuterung: Diese Sprechstunde wird für Privatpatienten angeboten.

Anästhesiologische Sprechstunde

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V
 Erläuterung: Überweisungspraxis, ambulante Behandlungen nach §116a SGB V

B-6.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Das Institut für Anästhesie und Intensivmedizin führt die Narkosen und Regionalanästhesien bei ambulanten Operationen durch.

B-6.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-6.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA38	Beatmungsgeräte / CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	--- ²
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	<input checked="" type="checkbox"/>
AA07	Cell Saver	Eigenblutaufbereitungsgerät	--- ²
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	--- ²
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	<input checked="" type="checkbox"/>
AA44	Elektrophysiologischer Messplatz zur Diagnostik von Herzrhythmusstörungen		--- ²
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren		<input checked="" type="checkbox"/>
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	<input checked="" type="checkbox"/>
AA00	Überwachungsmonitoring noninvasiv und invasiv		<input checked="" type="checkbox"/>

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-6.12 Personelle Ausstattung

B-6.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	9
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	5
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen

Anästhesiologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)

Intensivmedizin

Notfallmedizin

Palliativmedizin

Spezielle Schmerztherapie

B-6.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
--	--------	------------------

Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	45	3 Jahre
---	----	---------

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar / Erläuterung
-----	--	-------------------------

PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	Auf der Intensivstation 18 von 33 Personen. In der Anästhesie 6 von 12 Personen.
------	-------------------------------	---

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-6.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-7	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde
B-7.1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung
Name:	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde
Schlüssel:	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde (2600)
Art:	Belegabteilung
Belegarzt	Dr. med. Christoph Murrenhoff
Straße:	Hospitalweg 6
PLZ / Ort:	57462 Olpe
Postfach:	1660
PLZ / Ort:	57446 Olpe
Telefon:	02761 / 2907
Telefax:	02761 / 834696
E-Mail:	hno@mvz-kreis-olpe.de
Internet:	www.hospitalgesellschaft.de

Die Belegabteilung Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde bietet ein umfassendes operatives und auch konservatives Leistungsspektrum an.

Leistungsspektrum konservativ (in der Praxis):

- Allergologie (Prick-, Intracutan-, Scratchtests, nasale Provokation, Rhinomanometrie, spezeifische Immuntherapie).
- Stimmstörungen/Heiserkeit (flexible und starre Kehlkopfendoskopie, Stoboskopie).
- kindliche Sprech-/Sprachstörungen, Auditive Verarbeitungs- u. Wahrnehmungsstörungen.
- Hörstörungen (subjektive und objektive Hördiagnostik, Hörgeräteverordnung/-überprüfung).
- Neugeborenen-Hörscreening (Otoakustische Emissionen, BERA-Schwellenbestimmung, ggf. in Siederung).
- Schwindel (Videonystagmographie, BERA-Topodiagnostik, Otolithenbefreiungsmanöver).
- Schluckstörungen (flexible transnasale Endoskopie, Videoendoskopie, Aspirationsdiagnostik).
- Schlafbezogene Atemstörungen/Schnarche (kardiorespiratorische Polygraphie, Schlafendoskopie).
- Muskuloskelettale Störungen im Kopf-Hals-Bereich (Chirotherapie, Triggerpunkttherapie, Atlas-Therapie nach Arlen).
- Riech-/Schmeckstörungen.
- Ultraschalluntersuchung (B-Scan) der Kopfspeicheldrüsen, der Nasennebenhöhlen, der Schilddrüse und der Halsweichteile.
- Feinnadelpunktion zur Tumordiagnostik,
- Kanülen-Management bei Tracheostoma.
- Wechsel von Stimmprothesen.
- Bipolare Elektrokoagulation bei Epistaxis, Kieferhöhlenspülung, Gangschlitzung bei Speichelsteinen.
- Konsiliar-Tätigkeit im St. Martinus-Hospital Olpe.

Leistungsspektrum operativ:

Hals:

Tonsillektomie, Abszeß-Tonsillektomie, Tonsillotomie (Teilentfernung der Gaumenmandeln), Adenotomie, mirklaryngoskopische Kehlkopfeingriffe, Scharch-Operationen, diagnostische Lymphknotenexstirpation, Entfernung der Glandula submandibularis, laterale Parotidektomie, Tracheotomie (Dilatations-Tracheotomie, plastische Tracheotomaanlage).

Nase:

Endoskopische Nasennebenhöhlen-Eingriffe (Infunibulotomie, Pansinus-OP), Septumplastik, Rhinoplastik, Verkleinerung der Nasenmuscheln.

Ohren:

Ohrmuschenanlegeplastik, Paracentese(Paukendrainage, Gehörgangserweiterung, Abtragung von Gehörgangsexostosen, Tympanoplastik (selektiertes Spektrum), Stapesplastik (Otosklerose-Operation).

Desweiteren:

Endonasale Tränenwegchirurgie, Entfernung von Hauttumoren an Nase, Ohren, Hals und Gesicht, plastische Defektdeckung.

B-7.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr. Versorgungsschwerpunkte im Bereich HNO

VH01 Ohr: Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres

VH02 Ohr: Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes

VH03 Ohr: Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Innenohres

VH04 Ohr: Mittelohrchirurgie

VH06 Ohr: Operative Fehlbildungskorrektur des Ohres

VH07 Ohr: Schwindeldiagnostik / -therapie

VH08 Nase: Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege

VH09 Nase: Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege

VH10 Nase: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen
endonasale mikroskopisch-endoskopisch geführte Nasennebenhöhlenoperation

VH12 Nase: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Tränenwege

VH13 Nase: Plastisch-rekonstruktive Chirurgie

VH14 Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle

VH15 Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen

VH16 Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes

VH17 Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Trachea

VH18 Onkologie: Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich

VH19 Onkologie: Diagnostik und Therapie von Tumoren im Bereich der Ohren

VH20 Onkologie: Interdisziplinäre Tumornachsorge

VH25 Mund / Hals: Schnarchoperationen

B-7.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die medizinischen Leistungsangebote der Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde sind in den Angeboten des Hauses, **siehe Punkt A-9**, enthalten.

B-7.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die nicht-medizinischen Serviceangebote der Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde sind in den Angeboten des Hauses, **siehe Punkt A-10**, enthalten.

B-7.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 181
 Teilstationäre Fallzahl: 0
 Anzahl Betten: 3

B-7.6 Diagnosen nach ICD

B-7.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	J35	Anhaltende (chronische) Krankheit der Gaumen- bzw. Rachenmandeln	91
2	J32	Anhaltende (chronische) Nasennebenhöhlenentzündung	49
3 – 1	J36	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in Umgebung der Mandeln	≤ 5
3 – 2	J03	Akute Mandelentzündung	≤ 5
3 – 3	D14	Gutartiger Tumor des Mittelohres bzw. der Atmungsorgane	≤ 5
3 – 4	T81	Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen	≤ 5
3 – 5	J38	Krankheit der Stimmlippen bzw. des Kehlkopfes	≤ 5
3 – 6	R59	Lymphknotenvergrößerung	≤ 5
3 – 7	Q17	Sonstige angeborene Fehlbildung des Ohres	≤ 5
3 – 8	H81	Störung des Gleichgewichtsorgans	≤ 5

B-7.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-7.7 Prozeduren nach OPS

B-7.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-282	Operative Entfernung von Gaumen- und Rachenmandeln	51
2	5-224	Operation an mehreren Nasennebenhöhlen	49
3	5-214	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasenscheidewand	46
4	5-984	Operation unter Verwendung optischer Vergrößerungshilfen, z.B. Lupenbrille, Operationsmikroskop	45

Strukturierter Qualitätsbericht über das Berichtsjahr 2008

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
5	5-281	Operative Entfernung der Gaumenmandeln (ohne Entfernung der Rachenmandel) - Tonsillektomie ohne Adenotomie	39
6 – 1	5-215	Operation an der unteren Nasenmuschel	12
6 – 2	5-200	Operativer Einschnitt in das Trommelfell	12
8	5-300	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes	8
9	5-285	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)	6
10	5-895	Ausgedehnte operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	≤ 5

B-7.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-7.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Sprechstunde

Art der Ambulanz: Belegarztpraxis am Krankenhaus

Angeborene Leistung

Ohr: Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres

Ohr: Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes

Ohr: Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Innenohres

Ohr: Mittelohrchirurgie

Ohr: Operative Fehlbildungskorrektur des Ohres

Ohr: Schwindeldiagnostik / -therapie

Nase: Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege

Nase: Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege

Nase: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen

Nase: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Tränenwege

Nase: Plastisch-rekonstruktive Chirurgie

Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle

Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen

Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes

Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen

Mund / Hals: Schnarchoperationen

Onkologie: Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich

Onkologie: Diagnostik und Therapie von Tumoren im Bereich der Ohren

Onkologie: Interdisziplinäre Tumornachsorge

Allgemein: Diagnostik und Therapie von Allergien

In der Praxis für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde gibt es das normale Sprechstundenangebot, das alle ambulanten Behandlungsmöglichkeiten beinhaltet.

B-7.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-285	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)	65

Strukturierter Qualitätsbericht über das Berichtsjahr 2008

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
2	5-200	Operativer Einschnitt in das Trommelfell	35
3	5-300	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes	9
4 - 1	5-181	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des äußeren Ohres	≤ 5
4 - 2	5-185	Operative Formung bzw. wiederherstellende Operation am äußeren Gehörgang	≤ 5
4 - 3	5-184	Operative Korrektur absteher Ohren	≤ 5
4 - 4	5-217	Operative Korrektur der äußeren Nase	≤ 5
4 - 5	5-194	Operativer Verschluss des Trommelfells (Typ I)	≤ 5

B-7.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-7.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung
AA02	Audiometrie-Labor	Hörtestlabor
AA42	Elektronenmikroskop	Mikroskop mit sehr hoher Auflösung
AA00	HNO-Behandlungszimmer mit neuwertiger Behandlungseinheit	
AA00	HNO-Endoskopieturm	

B-7.12 Personelle Ausstattung

B-7.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	0
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	0
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	1

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

B-7.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	5	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-7.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-8 Augenheilkunde

B-8.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Augenheilkunde
Schlüssel: Augenheilkunde (2700)
Art: Belegabteilung
Ltd. Ärztin Dr. med. Diana Jung
Ltd. Arzt Priv.-Doz. Dr. med. Holger Baatz
Straße: Hospitalweg 6
PLZ / Ort: 57462 Olpe
Postfach: 1660
PLZ / Ort: 57446 Olpe
Telefon: 02761 / 94737 - 0
Telefax: 02761 / 94737 - 299
E-Mail: info@augenzentrum.eu
Internet: www.hospitalgesellschaft.de

Im April 2008 eröffnete das AURELIOS Augenzentrum die Augenärztliche Gemeinschaftspraxis Olpe in den Martinus-Höfen.

Die sieben Fachärzte des AURELIOS Augenzentrum Dr. Gabor Scharioth, Dr. Diego de Ortueta, Heiner Pause, Priv.-Doz. Dr. Holger Baatz, Dr. Jens Dohrmann, Dr. Diana Jung und Dr. Joachim Puchta haben sich jeder auf ein bestimmtes Teilgebiet der Ophthalmologie spezialisiert, um den Patienten die neuesten Therapiemethoden in allen Bereichen des Auges bieten zu können.

Das Leistungsspektrum der Praxis des AURELIOS Augenzentrum umfasst in Olpe das gesamte Spektrum der konservativen und operativen Augenheilkunde. Die Praxen in Olpe, Recklinghausen und Haltern sind mit modernsten Diagnose- und Therapiegeräten ausgestattet. Konservative Behandlungen des gesamten Auges wie Brillenverordnungen, Augenüberprüfungen, Gutachten und Sehtests gehören zum Angebot. Ergänzt wird das normale Sprechstundenangebot mit Spezialsprechstunden zu bestimmten Themen der Augenheilkunde, wie die Netzhaut-Sprechstunde, die Grauer Star-Sprechstunde, die Grüner Star-Sprechstunde, die Sehschule und dazu die Kinderaugenheilkunde.

Diese Spezialsprechstunden werden von den Spezialisten der AURELIOS Augenzentren geleitet.

Als Belegärzte führen die Augenchirurgen der Praxis stationäre Operationen im neuen Augen-OP des St. Martinus-Hospitals durch. Auch ambulante Operationen werden in Kooperation mit dem Martinus-Hospital organisiert.

Für Patienten in Olpe und Recklinghausen bedeutet diese Erweiterung zu einer Überörtlichen Gemeinschaftspraxis und die Einrichtung spezieller Themensprechstunden, dass nicht mehr der Patient zum Spezialisten fahren muss, sondern der Spezialist sich zum Patienten begibt, so dass dieser auf die früher weite Anreise in verschiedene Kliniken verzichten kann. Vor Ort in Olpe sind mit Frau Dr. Jung und Dr. Puchta immer mindestens zwei Fachärzte vertreten.

B-8.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Leistungsspektrum im Überblick:

- Untersuchungen des gesamten Auges einschl. Retinologie
- Brillenbestimmung und Verordnung
- Kindersprechstunde
- Sehschule
- Lidchirurgie

- Hornhautchirurgie einschl. Hornhauttransplantationen
- Cataractchirurgie
- Refraktive Chirurgie
- Schieloperationen
- Glaukomchirurgie
- Netzhautchirurgie

Nr. Versorgungsschwerpunkte im Bereich Augenheilkunde

VA01 Diagnostik und Therapie von Tumoren des Auges und der Augenanhangsgebilde

VA02 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Augenlides, des Tränenapparates und der Orbita

VA03 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Konjunktiva

VA04 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Sklera, der Hornhaut, der Iris und des Ziliarkörpers

VA05 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Linse

VA06 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Aderhaut und der Netzhaut

VA07 Diagnostik und Therapie des Glaukoms

VA08 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Glaskörpers und des Augapfels

VA09 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Sehnervs und der Sehbahn

VA10 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Augenmuskeln, Störungen der Blickbewegungen sowie Akkommodationsstörungen und Refraktionsfehlern

VA11 Diagnostik und Therapie von Sehstörungen und Blindheit

VA12 Ophthalmologische Rehabilitation

VA14 Diagnostik und Therapie von strabologischen und neuroophthalmologischen Erkrankungen

VA15 Plastische Chirurgie

VA16 Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Auges und der Augenanhangsgebilde

VA17 Spezialsprechstunde

B-8.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das medizinische Leistungsangebot entnehmen Sie bitte dem **Punkt A-9** in diesem Qualitätsbericht. Insbesondere gibt es abteilungsbezogen folgendes Angebot:

Nr. Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot

MP38 Sehschule / Orthoptik

B-8.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das nicht-medizinische Serviceangebot entnehmen Sie bitte dem **Punkt A-10** in diesem Qualitätsbericht.

B-8.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 123

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 3

Die Belegärzte haben ihren Betrieb erst im Laufe des Jahres 2008 aufgenommen, so dass mit deutlich steigenden Fallzahlen für das Jahr 2009 zu rechnen ist.

B-8.6 Diagnosen nach ICD

B-8.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	H25	Grauer Star im Alter - Katarakt	65
2	H35	Sonstige Krankheit bzw. Veränderung der Netzhaut des Auges	24
3	H40	Grüner Star - Glaukom	11
4	H33	Netzhautablösung bzw. Netzhautriss des Auges	6
5 - 1	H20	Entzündung der Regenbogenhaut (Iris) bzw. des Strahlenkörpers des Auges	≤ 5
5 - 2	H43	Krankheit bzw. Veränderung des Glaskörpers des Auges	≤ 5
5 - 3	H17	Narbe bzw. Trübung der Hornhaut des Auges	≤ 5
5 - 4	H26	Sonstiger Grauer Star	≤ 5
5 - 5	H34	Verschluss einer Ader in der Netzhaut des Auges	≤ 5
5 - 6	E11	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2	≤ 5

B-8.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-8.7 Prozeduren nach OPS

B-8.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-144	Operative Entfernung der Augenlinse ohne ihre Linsenkapsel	97
2	5-158	Operative Entfernung des Glaskörpers des Auges und nachfolgender Ersatz mit Zugang über den Strahlenkörper	40
3	5-155	Operative Zerstörung von erkranktem Gewebe der Netz- bzw. Aderhaut	18
4	5-149	Sonstige Operation an der Augenlinse	13
5	5-134	Senkung des Augeninnendrucks durch eine Operation ohne Ableitung des Kammerwassers nach außen	10
6	5-142	Operation einer Augenlinsentrübung nach Operation des Grauen Stars (Nachstar)	9
7	5-154	Sonstige Operation zur Befestigung der Netzhaut nach Ablösung	8
8 - 1	5-129	Sonstige Operation an der Hornhaut des Auges	≤ 5
8 - 2	5-156	Sonstige Operation an der Netzhaut	≤ 5
8 - 3	5-137	Sonstige Operation an der Regenbogenhaut des Auges (Iris)	≤ 5

B-8.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-8.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Ergänzt wird das normale Sprechstundenangebot mit Spezialsprechstunden zu bestimmten Themen der Augenheilkunde, wie die Netzhaut-Sprechstunde, die Grauer Star-Sprechstunde, die Grüner Star-Sprechstunde, die Sehschule und dazu die Kinderaugenheilkunde.

B-8.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-144	Operative Entfernung der Augenlinse ohne ihre Linsenkapsel	199
2	5-093	Korrekturoperation bei Ein- bzw. Auswärtsdrehung des Augenlides	10
3 – 1	5-097	Lidstraffung	7
3 – 2	5-091	Operative Entfernung oder Zerstörung von (erkranktem) Gewebe des Augenlides	7
5 – 1	5-094	Korrekturoperation bei einseitigem Augenlidtieferstand	≤ 5
5 – 2	5-096	Sonstige wiederherstellende Operation an den Augenlidern	≤ 5
5 – 3	5-086	Wiederherstellende Operation am Tränenkanal bzw. Tränenpunkt	≤ 5

267 ambulante Operationen

B-8.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-8.11 Apparative Ausstattung

Die Praxen in Olpe, Recklinghausen und Haltern sind mit modernsten Diagnose- und Therapiegeräten ausgestattet.

B-8.12 Personelle Ausstattung

B-8.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	0
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	0
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	2

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen

Augenheilkunde

B-8.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	5	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr. Zusatzqualifikationen

ZP03 Diabetes

B-8.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr. Spezielles therapeutisches Personal

SP35 Diabetologe und Diabetologin / Diabetesassistent und Diabetesassistentin /
Diabetesberater und Diabetesberaterin / Diabetesbeauftragter und
Diabetesbeauftragte / Wundassistent und Wundassistentin DDG /
Diabetesfachkraft Wundmanagement

C Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)

C-1.1 Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche / Dokumentationsrate

Die Informationen für den Berichtsabschnitt "C-1.1" für dieses Berichtsjahr liegen noch nicht vor.

C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren

Die Informationen für den Berichtsabschnitt "C-1.2" für dieses Berichtsjahr liegen noch nicht vor.

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an den vereinbarten Qualitätssicherungsmaßnahmen nicht teil.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP - Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

Leistungsbereich

Diabetes mellitus Typ 1

Seit 2005 steht das strukturierte Behandlungsprogramm auch für Typ 1-Diabetiker zur Verfügung. Seit dem Start des Programms nehmen Patienten der Klinik auch an diesem Behandlungsprogramm teil.

Diabetes mellitus Typ 2

Seit 2003 nehmen Patienten der Klinik am strukturierten Behandlungsprogramm zur Verbesserung der Versorgungssituation von Typ 2-Diabetikern teil. Ziele des Behandlungsprogramms sind: die Vermeidung von Krankheitssymptomen wie z. B. der übermäßigen Harnausscheidung, dem krankhaft gesteigerten Durstgefühl und Abgeschlagenheit, die Vermeidung von Nebenwirkungen der Therapie sowie schwerer Stoffwechsellentgleisungen, die Verringerung des erhöhten Risikos für herzbedingte, zentrale Durchblutungsstörungen, sonstige Erkrankungen von großen Gefäßen durch Arterienverkalkung und der Amputationen, die Vermeidung von Folgekomplikationen mit schwerer Sehbehinderung oder Erblindung, die Verringerung des Risikos einer eingeschränkten Nierentätigkeit bis hin zur Einleitung einer Nierenersatztherapie (Dialyse, Transplantation) und die Vermeidung des diabetischen Fußsyndroms mit Nerven-, Gefäß- und/oder Knochenschädigungen.

Brustkrebs

Operativer Standort Brustzentrum Siegen-Olpe.

Koronare Herzkrankheit (KHK)

Seit 2004 nehmen Patienten am strukturierten Behandlungsprogramm zur Versorgung von Versicherten mit KHK der Stufe 1 teil. Das Programm zielt auf eine Verbesserung der Lebensqualität der betroffenen Patienten ab, die maßgeblich durch die Vermeidung von Angina-Pectoris-Beschwerden und dem Erhalt der Belastungsfähigkeit beeinflusst wird. Sicherung und Verbesserung der Qualität der kardiologischen Diagnostik, der Akut- und der Langzeittherapie sowie eine intensive Betreuung der Patienten mit Schulung zu Ursachen, Verlauf und Vorbeugemaßnahmen in Bezug auf die Erkrankung führen bei den betroffenen Patienten und Angehörigen zu einem sensibleren Umgang mit Symptomen und erforderlichen Maßnahmen. Die medizinische Behandlung nach standardisierten Kriterien wird ebenso gewährleistet wie die notwendige Versorgung mit Medikamenten und Anschlussheilbehandlungen.

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Anästhesie

Qualitätssicherung durch qualitätsgesicherte Anästhesiedokumentation und Anästhesieverlaufsbeobachtung.

Extern geprüftes Qualitätssicherungssystem gem. GMP-Leitfaden, Richtlinien für die Eigenblutspende.

BÄK- Richtlinien mit Ringversuchen bei Blutgasanalysen

Bluttransfusionswesen nach dem Transfusionsgesetz, Leitlinien der BÄK, BQS Berichte

Allgemein- und Visceralchirurgie

Kolorektales Karzinom des Konvents der Leitenden Krankenhausärzte und der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie.

Hospitalklinik für minimalinvasive Chirurgie der Deutschen Gesellschaft für Visceralchirurgie in Zusammenarbeit mit der Chirurgischen Arbeitsgemeinschaft für Minimalinvasive Chirurgie (CAMIC).

Kompetenzzentrum für Koloproktologie der Deutschen Gesellschaft für Visceralchirurgie in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft für Coloproktologie (CACT).

Innere Medizin

Kardiologie

Teilnahme am Bundesqualitätssicherungsprogramm für Linksherzkatheterisierung, Coronarangiographie und Laevographie, PTCA und Stentimplantationen sowie Schrittmacher- und Defibrilatorenimplantationen.

Onkologie

Mitglied im Onkologischen Schwerpunkt Siegen - Olpe.

Frauenheilkunde

Mitglied im onkologischen Schwerpunkt Siegen-Olpe

Mitglied im westdeutschen Brustzentrum (WBC)

Psychiatrie

Externe Supervision und Falldokumentation

Mitglied im Bad Driburger Psychiatrieverbund

Dokumentationsverbund Psychiatrie: Die Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie beteiligt sich bereits seit 1986 am Dokumentationsverbund Psychiatrie in Bad Driburg. Der Verbund erstellt Auswertungen zu 52 patientenbezogenen Kriterien wie Diagnosen, Verweildauern, geschlechtsspezifischen oder bildungsspezifischen Fragestellungen für 25 Kliniken. Die Ergebnisse werden sowohl abteilungsbezogen als auch einrichtungsübergreifend dargestellt. Sie ermöglichen den Beteiligten einen internen und externen Vergleich, aus dem die Kliniken Verbesserungsprojekte ableiten können. Weitergehende Informationen sind unter www.dokumentationsverbund.de erhältlich.

Radiologie (Diagnostik)

Qualitätssicherung Radiologie nach § 17 a RöV der ÄKWL.

Teilnahme an den Qualitätssitzungen

Teilnahme an der Qualitätssicherung der DEGIR (Arbeitsgemeinschaft für interventionelle Radiologie) der Deutschen Röntgengesellschaft

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach
§ 137 SGB V

Das Krankenhaus hat in den Bereichen, für die Mindestmengen festgelegt sind, keine Leistungen erbracht.

Für die Erbringung der Knie-TEP bestand im Jahr 2008 eine Sonderregelung, da ein Chefarztwechsel stattgefunden hat.

C-6 Strukturqualitätsvereinbarung

Nr.	Vereinbarung
-----	--------------

CQ01	Vereinbarung über Maßnahmen zur Qualitätssicherung für die stationäre Versorgung bei der Indikation Bauchortenaneurysma
------	---

D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Die Katholische Hospitalgesellschaft Südwestfalen, ein leistungsstarkes und christlich orientiertes Gesundheitszentrum

Unsere Aufgabe

Als christlich orientiertes, soziales Dienstleistungsunternehmen ist es Aufgabe der Katholischen Hospitalgesellschaft Südwestfalen, in unserer Region hoch qualifizierte Leistungen auf dem Gebiet der Gesundheitspflege, der Seniorenhilfe und der Bildung anzubieten. Diese Aufgabe erfüllen wir durch den Betrieb von Krankenhäusern, medizinischen Versorgungszentren, Dialysezentren, Senioren- und Pflegeeinrichtungen sowie Bildungseinrichtungen.

Unsere Vision

Wenn die Menschen in unserer Region über Gesundheit, Behandlung und Pflege sprechen, sollen sie an uns denken: Ein modernes, leistungsstarkes und christlich orientiertes Gesundheitszentrum. Darauf arbeiten wir hin.

Unsere Werte

Patienten- und Bewohnerorientierung

Das christliche Menschenbild ist die Grundlage für das Verhalten und Arbeiten in unseren Einrichtungen.

Auf dieser Basis behandeln, pflegen und betreuen wir alle uns anvertrauten Menschen, unabhängig von ihrer politischen und religiösen Weltanschauung oder ihrem sozialen Status. Allen Menschen begegnen wir mit Nächstenliebe, Kompetenz, Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft und Offenheit.

In unseren verschiedenen Einrichtungen können wir für die Menschen unserer Region ein breit gefächertes Behandlungs- und Betreuungsangebot sicherstellen. Durch hohe fachliche Kompetenz, regelmäßige Fortbildung und den Einsatz moderner Methoden und Techniken ist eine qualitativ hochwertige Versorgung gewährleistet.

Mitarbeiterorientierung

Die Mitarbeiter arbeiten professionell und motiviert. So stellen sie unabhängig von Berufsgruppe und Stellung den Erfolg unserer Einrichtungen sicher. Wir wissen, dass wir nur gemeinsam erfolgreich sein können und gehen daher ehrlich und respektvoll miteinander um. Ein höflicher Umgang und Offenheit für konstruktive Kritik sind für jeden Mitarbeiter selbstverständlich. Eine hohe Leistungsbereitschaft und Arbeitszufriedenheit stellen wir durch moderne Arbeitsplätze, Qualifizierungsangebote, fairen Umgang und Teamgeist sicher.

Verantwortung und Führung

Leitende Mitarbeiter haben eine Vorbildfunktion. Sie tragen für das Erreichen unserer Ziele eine besondere Verantwortung. Kompetenz, Sachlichkeit, Kooperationsbereitschaft, Kompromissfähigkeit, Entscheidungsstärke und der Wille, gemeinsam vereinbarte Ziele konsequent umzusetzen prägen den Führungsstil. Ein höflicher Umgangston und Offenheit für konstruktive Kritik sind für Führungskräfte selbstverständlich.

Kontinuierliche Qualitätsverbesserung

Um in einem sich verändernden Umfeld zu bestehen, entwickeln sich unsere Einrichtungen kontinuierlich weiter. Wir gestalten diesen Veränderungsprozess aktiv mit. Durch Transparenz und ständige Verbesserungen werden wir unser Ziel zum Wohle der uns anvertrauten Menschen und Mitarbeiter erreichen.

Wirtschaftlichkeit

Wir sichern unsere hohe Versorgungsqualität durch wirtschaftliches Handeln. Wir gehen verantwortungsvoll und umsichtig mit unseren Mitteln um und nutzen sie wirtschaftlich durch intensive, einrichtungsübergreifende Zusammenarbeit aller Mitarbeiter.

D-2 Qualitätsziele

„Alles was wir machen, machen wir für unsere Patienten“

Alle Aktivitäten der Ärzte, Pflegekräfte und der weiteren Mitarbeiter sind auf eine hohe Qualität der Versorgung und die Zufriedenheit unserer Patienten ausgerichtet. Es ist unser Ziel, die Versorgungsqualität und die Zufriedenheit auf dem hohen Niveau zu halten und in Einzelaspekten weiter zu verbessern. Hierzu werden umfassende Baumaßnahmen ergriffen, Abläufe optimiert und vor allem auch die Kommunikation mit und Information der Patienten verbessert.

„Mitarbeiter betrachten wir nicht als Kostenfaktor, sondern als Erfolgsfaktor“

Ärzte, Pflegemitarbeiter und auch die Mitarbeiter der anderen Berufsgruppen stehen unter einer hohen Arbeitsbelastung, weil das St. Martinus-Hospital sehr gut belegt ist. Es ist unser Ziel, durch Transparenz und Beteiligung diese Mitarbeiter weiter zu motivieren und an unser Haus zu binden, damit sie sich um das Wichtigste kümmern können: unsere Patienten!

„Das Wissen der Mitarbeiter muss ständig weiterentwickelt werden“

Schon bei der Auswahl der Mitarbeiter achten wir darauf, dass der Mitarbeiter für die vorgesehene Stelle hervorragend qualifiziert ist. Diese Fachexperten arbeiten auf hohem Standard. Anschließend ist es unser Ziel, durch eine systematische Einarbeitung sowie durch kontinuierliche interne und externe Fortbildung den Wissensstand der Mitarbeiter immer auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft zu halten.

„Kein Ablauf ist so gut, dass man ihn nicht verbessern könnte“

Die Teams auf den Stationen und in den Bereichen sind seit Jahren eingespielt. Alle an der Patientenversorgung beteiligten wissen, was sie machen müssen. Es ist unser Ziel, das Gute immer noch zu verbessern. Dafür nutzen wir unsere QM-Instrumente (siehe D-4). Kontinuierlich identifizieren wir Verbesserungsmöglichkeiten und setzen diese gemeinsam mit den Mitarbeitern um.

„Offene Kommunikation ist der Schlüssel für Verbesserungen“

Offenheit ist wichtiger Bestandteil der Unternehmenskultur. Daher ist es unser Ziel, offen und ehrlich intern und mit unseren Patienten und deren Angehörigen zu kommunizieren. Intern nutzen wir Teambesprechungen, Begehungen, ein Vorschlagswesen usw. um möglichst viele Ideen von Mitarbeitern aufzunehmen. Unseren Patienten und deren Angehörigen hören wir immer zu. Bei der Aufnahme, bei den Visiten und immer wenn es gewünscht ist. Durch das Beschwerdemanagement und die Patientenbefragung bieten wir zusätzlich die Möglichkeit, sich schriftlich zur Zufriedenheit zu äußern.

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

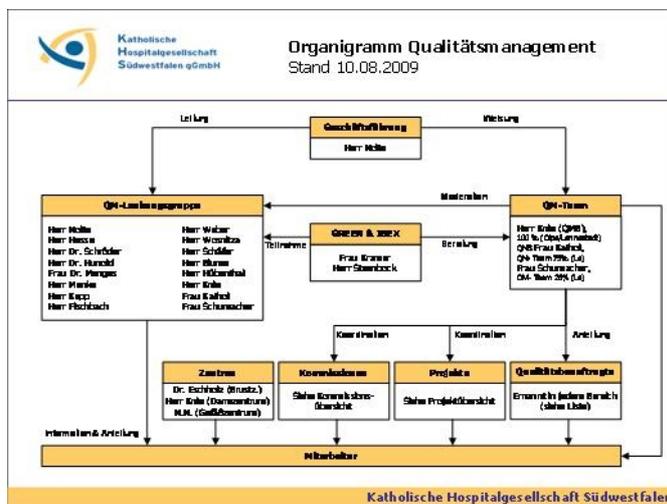
Das Qualitätsmanagement des St. Martinus-Hospitals ist effektiv aufgestellt.

- Die **Geschäftsführung** stellt für die Verbesserung der Qualität umfassende Ressourcen bereit und bringt sich auch persönlich in Verbesserungsprojekte ein.
- Die **Qualitätsmanagementlenkungsgruppe** ist berufsgruppenübergreifend zusammengesetzt. In dieser Gruppe werden monatlich Ergebnisse von Befragung und Begehungen, aktuelle Projektstände usw. diskutiert. Gemeinsam wird festgelegt, welche Maßnahmen erforderlich sind, um die Ziele der Klinik zu erreichen und insbesondere die Patientenorientierung zu optimieren.
- Das **QM-Team** besteht aus drei Mitarbeitern. Für ein Haus dieser Größe ist das eine umfassende Personalausstattung, dies zeigt, welche Bedeutung dem Qualitätsmanagement beigemessen wird. Das QM-Team setzt die

Entscheidungen der Qualitätsmanagementlenkungsgruppe gemeinsam mit den Mitarbeitern auf den Stationen und in den Bereichen um.

- Unterstützt wird das Qualitätsmanagement durch eine **externe Beratungsfirma**. Hierdurch werden kontinuierlich gute Ideen aus anderen Kliniken in den Verbesserungsprozess eingebracht.
- **Qualitätsbeauftragte aus allen Abteilungen** arbeiten intensiv am Ausbau des QM-System mit und sind Multiplikatoren des QM-Teams. Diese Qualitätsbeauftragten treffen sich monatlich und besprechen mit dem QM-Team mögliche Verbesserungen.
- Für die Zentrumszertifizierung (siehe D-6) sind in den **Zentren Qualitätsbeauftragte** benannt.

Im folgenden Organigramm ist die Organisation des Qualitätsmanagements zusammenfassend dargestellt:



D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Das St. Martinus-Hospital hat ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem aufgebaut. Es werden alle relevanten Qualitätsmanagementinstrumente auf hohem wissenschaftlichem und praktischem Standard eingesetzt. Ziel des Einsatzes dieser Instrumente ist, Verbesserungsmöglichkeiten schnell zu identifizieren und für eine nachhaltige Umsetzung zu sorgen.

Im Folgenden werden einige Instrumente dargestellt.

Audits und Begehungen: In allen Bereichen werden regelmäßige Audits und Begehungen durch Experten durchgeführt. Dabei wird überprüft, inwieweit gesetzliche Anforderungen und krankenhausinterne Regelungen von allen Mitarbeitern umgesetzt werden. Verbesserungsmöglichkeiten werden mit den betroffenen Mitarbeitern besprochen und anschließend gemeinsam umgesetzt.

Patientenbefragung: Es werden zweimal im Jahr Patientenbefragungen durchgeführt. Die Rückmeldungen werden systematisch ausgewertet und es werden zahlreiche Verbesserungen abgeleitet. Die Ergebnisse werden für alle Mitarbeiter veröffentlicht.

Patientenrückmeldung/Beschwerdemanagement: Patienten, Angehörige und Besucher haben die Möglichkeit, sich schriftlich oder mündlich zu Sachverhalten zu äußern. Lob, Anregungen und Beschwerden werden zeitnah mit den Beteiligten bearbeitet.

Vorschlagswesen: Das eingeführte Vorschlagswesen wird von den Mitarbeitern

regelmäßig genutzt. Die Bewertung, Bearbeitung und Umsetzung der Vorschläge erfolgt durch eine kleine Kommission.

Kennzahlen: In einer Kennzahlenübersicht werden die relevanten Leistungs-, Finanz- und Qualitätsindikatoren dargestellt und der Krankenhausleitung sowie den Mitarbeitern, insbesondere den Führungskräften zur Verfügung gestellt. Dies gibt schnell einen Reaktionsmöglichkeit, wenn sich ein Qualitätsaspekt nicht so entwickelt, wie gewünscht.

Projektmanagement: Verbesserungen sind im St. Martinus-Hospital nicht das Ergebnis von Zufall. Von Leistungsgremien werden mögliche Verbesserungen analysiert und dann werden Projektgruppen gebildet, die intensiv an der Optimierung arbeiten.

Prüfung der Patientendokumentation: Die Patientenakte ein wichtiges Instrument, um Information zwischen allen an der Behandlung Beteiligten weiterzugeben. Daher werden regelmäßig die Patientenakten geprüft, um mögliche Defizite frühzeitig zu bemerken und damit die Sicherheit unserer Patienten weiter zu erhöhen.

Qualitätsmanagementhandbuch: Alle Regelungen und Dokumente sind in einem QM-Handbuch hinterlegt und für die Mitarbeiter über das Intranet jederzeit einsehbar. So wird sichergestellt, dass Verbesserungen auch nachhaltig sind.

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

In 2008 wurden zahlreiche, erfolgreiche Projekte durchgeführt, die sich spürbar auf die Qualität der Versorgung sowie die Abläufe ausgewirkt haben.

Wissensmanagement

In einer komplexen Organisation wie einem Krankenhaus ist es von entscheidender Bedeutung, dass alle Mitarbeiter über relevante Vorgänge und Regelungen informiert sind. Daher wurde ein intelligentes Intranet entwickelt, über das Mitarbeiter jederzeit relevante Informationen abrufen können.

Belegungs- und Entlassungsmanagement

Die gute Qualität des St. Martinus-Hospitals hat sich herumgesprochen. Daher ist unsere Klinik immer sehr gut belegt. Diese hohe Belegung stellt natürlich hohe Anforderungen an die internen Abläufe, daher wurde mit Ärzten und Pflegekräften das Projekt Belegungs- und Entlassungsmanagement gestartet. Ziel ist, den Aufnahme- und Entlassungsprozess noch effektiver für die Patienten zu gestalten.

Pflegestandard-Arbeitsgruppe

Pflege ist viel mehr als den Patienten Essen reichen und die Betten machen. Um modernste pflegewissenschaftliche zum Wohle des Patienten umzusetzen, wurde eine Pflegestandard-Arbeitsgruppe ins Leben gerufen. In dieser Arbeitsgruppe erarbeiten Pflegemitarbeiter aus dem St. Martinus-Hospital Olpe und dem St. Josefs-Hospital Lennestadt gemeinsam Umsetzungskonzepte.

Wundmanagement

Patienten werden häufig mit chronischen Wunden eingewiesen. Auch bei Operationen entstehen Wunden. Die Forschung hat ganz neue Verfahren der Wundversorgung und hervorragendes Wundversorgungsmaterial entwickelt. Diese stehen nun auch den Patienten im St. Martinus-Hospital zur Verfügung. Die Beratung der Patienten wird durch eine speziell ausgebildete Wundmanagerin durchgeführt.

Qualitätssicherung im Labor

In deutschen Krankenhauslaboratorien gelten schon lange hohe Qualitätsstandards. Mit einer neuen Richtlinie hat die Bundesärztekammer die Qualitätsanforderungen weiter erhöht. Sofort wurde im Labor eine Projektgruppe ins Leben gerufen, die intensiv an der Erfüllung dieser Anforderung arbeiten. Damit wird auch zukünftig die Krankenhausbehandlung im St. Martinus-Hospital auf qualitativ hochwertigste Laborergebnisse zurück greifen können.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Externe Patientenbefragung

Die Qualität des St. Martinus-Hospitals wird von den Patienten beispielsweise im Rahmen der jährlichen Befragung durch die Krankenkassen und die versicherten Patienten bewertet. Es handelt sich um eine externe Befragung, bei der versicherte Patienten nach Entlassung von ihrer Krankenkasse zur Behandlung im Krankenhaus schriftlich befragt werden. Daher sind die positiven Ergebnisse, die das Krankenhaus dabei erzielt, von besonderer Aussagekraft für die Patienten.

TK-Versicherte, die in diesem Krankenhaus stationär behandelt wurden, haben hierbei für die Klinik **St. Martinus-Hospital** folgende Beurteilung abgegeben:

Krankenhaus - Beurteilung der Qualitätsdimensionen	Zufriedenheit 2008	Vergleichswert 2008 (Durchschnitt aller Befragungshäuser)
Allgemeine Zufriedenheit mit dem Krankenhaus	81,8 %	79,1 %
Behandlungsergebnis	79,6 %	77,8 %
Medizinisch-pflegerische Versorgung	79,9 %	77,8 %
Information und Kommunikation	79,5 %	77,9 %
Organisation und Unterbringung	73,7 %	71,9 %

Stärken

- Gute Betreuung durch die Pflegekräfte
- Zeit, die sich die Pflegekräfte für die Patienten nehmen
- Gute Information über die Narkose · Kurze Wartezeiten
- Gute Informationen der Pflegekräfte über die Erkrankung der Patienten

TK-Versicherte, die in diesem Krankenhaus stationär behandelt wurden, haben im Rahmen dieser externen Patientenbefragung in der **Fachabteilung Allgemeine Chirurgie** des St. Martinus-Hospitals folgende Beurteilung gegeben:

Beurteilung der Qualitätsdimensionen	Zufriedenheit 2008	Vergleichswert 2008 (Durchschnitt aller Befragungshäuser)
Allgemeine Zufriedenheit mit dem Krankenhaus	81,4 %	79,4 %
Behandlungsergebnis	84,1 %	80,2 %
Medizinisch-pflegerische Versorgung	82,2 %	77,4 %
Information und Kommunikation	82,0 %	78,6 %
Organisation und Unterbringung	75,2 %	72,6 %

Stärken:

- Gute Information über die Narkose
- Gute Information der Pflegekräfte über die Erkrankung der Patienten
- Gute Betreuung durch die Pflegekräfte
- Gute Information über die Operation
- Kurze Wartezeiten

TK-Versicherte, die in diesem Krankenhaus stationär behandelt wurden, haben im Rahmen dieser externen Befragung der **Fachabteilung Innere Medizin** des St. Martinus-Hospitals folgende Beurteilung gegeben:

Beurteilung der Qualitätsdimensionen	Zufriedenheit 2008	Vergleichswert 2008 (Durchschnitt aller Befragungshäuser)
Allgemeine Zufriedenheit mit dem Krankenhaus	74,3 %	74,6 %
Behandlungsergebnis	74,6 %	74,6 %
Medizinisch-pflegerische Versorgung	74,4 %	71,2 %
Information und Kommunikation	71,5 %	72,5 %
Organisation und Unterbringung	67,5 %	69,2 %

Stärken:

- Zeit, die sich die Pflegekräfte für die Patienten nehmen
- Verständliche Erklärungen der Fragen durch die Pflegekräfte
- Gute Information der Pflegekräfte über die Erkrankung der Patienten

TK-Versicherte, die in diesem Krankenhaus stationär behandelt wurden, haben im Rahmen der TK-Patientenbefragung der **Fachabteilung Frauenheilkunde und Geburtshilfe** des St. Martinus-Hospital folgende Beurteilung gegeben:

Beurteilung der Qualitätsdimensionen	Zufriedenheit 2008	Vergleichswert 2008 (Durchschnitt aller Befragungshäuser)
Allgemeine Zufriedenheit mit dem Krankenhaus	85,9 %	82,4 %
Behandlungsergebnis	80,0 %	80,9 %
Medizinisch-pflegerische Versorgung	83,1 %	79,6 %
Information und Kommunikation	87,1 %	82,1 %
Organisation und Unterbringung	75,6 %	73,8 %

Stärken:

- Gute Information über die Narkose
- Gute Information über die Operation
- Verständliche Erklärung über die einzunehmenden Medikamente
- Zeit, die sich die Pflegekräfte für die Patienten nehmen

Interne Patientenbefragung

Bestätigt werden diese guten Ergebnisse der externen Patientenbefragung durch die Ergebnisse der internen Patientenbefragung, die Ende 2008 durchgeführt wurde. In dieser Befragung wurden vier Aspekte der Qualität von unseren Patienten bewertet:

I. Unterbringung und Verpflegung

Bitte nennen Sie uns Ihre Meinung bezüglich der Ausstattung der Räume (z.B. Bett, Schrank, WC, TV, Telefon), der Sauberkeit im Haus und der Qualität des Essens.

	Trifft voll zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft nicht zu
Ich bewerte die Ausstattung der Patientenzimmer als gut.	62	25	1	4
Die Räumlichkeiten des Krankenhauses sind sauber.	84	14	1	0
Das Essen schmeckt mir.	62	28	8	1,6
Das Essen ist warm.	64	23	6	1
Die Menüauswahl ist gut.	69	26	5	1

II. Pflegerisches Personal

Bitte nennen Sie uns Ihre Zufriedenheit mit unserem pflegerischen Personal.

	Trifft voll zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft nicht zu
Die Schwestern und Pfleger sind freundlich.	96	4	0,3	0
Die Qualität der pflegerischen Versorgung ist gut.	91	9	0	0,2
Ich fühle mich vom Pflegepersonal gut über die pflegerischen Maßnahmen informiert.	85	14	1	0,3
Die pflegerischen Mitarbeiter gehen auf meine Fragen ein.	89	11	1	0
Die pflegerischen Mitarbeiter nehmen sich Zeit für mich.	81	15	3	1

III. Ärztliches Personal

Bitte nennen Sie uns Ihre Zufriedenheit mit unserem ärztlichen Personal.

	Trifft voll zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft nicht zu
Die Ärztinnen und Ärzte sind freundlich.	91	9	1	0
Die Qualität der ärztlichen Versorgung ist gut.	88	11	1	0
Ich fühle mich vom ärztlichen Personal gut über die medizinischen Maßnahmen informiert.	82	14	4	0
Die ärztlichen Mitarbeiter gehen auf meine Fragen ein.	84	13	3	0
Die ärztlichen Mitarbeiter nehmen sich Zeit für mich.	78	18	3	1

IV. Allgemeine Fragen zu Ihrem Krankenhausaufenthalt

Hier möchten wir gerne von Ihnen erfahren, wie Sie den Eingangsbereich des Hospitals bewerten - bezüglich der Information und Orientierung.

	Trifft voll zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft nicht zu
Die Mitarbeiter am Empfang sind freundlich.	82	16	1,4	0,3
Die Informationen der Mitarbeiter am Empfang halfen mir weiter.	81	18	1,5	0
Die Mitarbeiter in der Aufnahme (Verwaltung) sind freundlich.	83	16	0	0
Die Informationen der Mitarbeiter in der Aufnahmen (Verwaltung) halfen mir weiter.	80	19	1	0

Entscheidend für uns war die folgende zusammenfassende Frage:

	Trifft voll zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft nicht zu
Ich kann das Krankenhaus weiterempfehlen.	83	15	1	0

Dieses sehr positive Ergebnis hat natürlich alle Mitarbeiter erfreut. Gleichwohl werden wir auch in 2009 intensiv daran arbeiten, dieses positive Ergebnis zu halten und in einigen Aspekten noch weitere Verbesserungen zu erzielen.

Zertifikate

Wichtige Leistungsbereiche des Krankenhauses weisen die Qualität der Versorgung anhand von Zertifikaten nach.

Brustzentrum



Unter dem Slogan „Drei Partner, drei Standorte, ein gemeinsames Dach“ betreiben wir in enger Kooperation mit dem Ev. Jung-Stilling-Krankenhaus in Siegen und dem St. Marien-Krankenhaus in Siegen das **Brustzentrum Siegen Olpe**.

So stellen wir uns der Herausforderung, Frauen mit Brustkrebs eine optimale medizinische Versorgung zu gewähren. Neben modernster Diagnostik und Therapie verpflichten wir uns zur ganzheitlichen Betreuung unter Berücksichtigung ethischer Prinzipien.

Das vom Gesundheitsministerium Nordrhein-Westfalen ernannte Brustzentrum Siegen-Olpe erfüllt die hohen Zulassungsvoraussetzungen als Zentrum in der Region. Dies bestätigt eine Prüfung von Experten der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Das Brustzentrum Siegen-Olpe gehört damit zu den ersten drei Zentren in Nordrhein-Westfalen.

Darmzentrum



Zertifikat

Die Zertifizierungsstelle
der Deutschen Krebsgesellschaft e.V.
OnkoZert

bescheinigt hiermit, dass das

Darmzentrum Olpe – Südwestfalen
Katholische Hospitalgesellschaft Südwestfalen gGmbH
St. Martinus-Hospital Olpe
Hospitalweg 6, 57462 Olpe

vertreten durch
Herrn Dr. med. Karl-Heinz Ebert

die in den durch die Deutsche Krebsgesellschaft festgelegten
„Fachlichen Anforderungen an Darmzentren (FAD)“ definierten
Qualitätskriterien erfüllt.

Das Darmzentrum Olpe - Südwestfalen
erhält daher die Auszeichnung:

**Darmzentrum mit Empfehlung
der Deutschen Krebsgesellschaft e.V.**

Erstzertifizierung: 30.08.2007
Gültigkeitsdauer: 28.02.2011
Registriernummer: FAD-Z039


Prof. M. Bamberg
Präsident
Deutsche Krebsgesellschaft

Deutsche Krebsgesellschaft e.V. · Steinlestr. 6 · 60596 Frankfurt/Main · www.krebsgesellschaft.de

Das **Darmzentrum Südwestfalen** ist ein Zusammenschluss unterschiedlicher Fachabteilungen der Kliniken St. Martinus-Hospital Olpe und St. Josefs-Hospital Lennestadt, niedergelassener Ärzte und weiterer Kooperationspartner, die sich mit der Diagnostik und Behandlung von End- und Dickdarntumoren befassen. Das Darmzentrum Südwestfalen ist eine Qualitätsoffensive mit dem Ziel der Verbesserung und Standardisierung der Behandlung unserer Patienten, die an einem End- oder Dickdarntumoren erkrankt sind. Vor der Behandlung muss aber die Vorsorge stehen. Deshalb liegt ein weiterer Schwerpunkt darin, gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern die Vorsorge häufiger und intensiver anzubieten und ins Bewusstsein der Bevölkerung unserer Region zu rücken. Nur die durchgeführte Vorsorge ist eine gute Vorsorge! Am 30.08.2007 erhielt das Darmzentrum Südwestfalen die offizielle Anerkennung durch die Deutsche Krebsgesellschaft und arbeitet nach den "Fachlichen Anforderungen an Darmzentren (FAD)".

Gefäßzentrum Olpe



Viele Patienten mit Gefäßerkrankungen werden hervorragend von ihren Haus- und Fachärzten versorgt. Die problematischen und komplizierten Patienten sollten jedoch einen einfachen und umfassenden Zugang zu spezialisierten Kliniken haben, die hohe Qualität und gute Behandlungsergebnisse nachweisen können.

2003 wurde die Gefäßchirurgie in Olpe als 10. Klinik in Deutschland von der Deutschen Gesellschaft für Gefäßchirurgie (DGG) für drei Jahre zertifiziert.

Die Zertifizierung bescheinigt dem **Olper Gefäßzentrum** eine optimale Ausstattung und sämtliche Behandlungsmöglichkeiten für Gefäßerkrankungen.

Die Zertifizierung erfolgte anhand der nachgewiesenen Struktur-, Ablauf- und Ergebnisqualität, nachgewiesen in externen Qualitätsüberprüfungen.

Leiter des Gefäßzentrums Olpe ist Herr **Chefarzt Dr. Everard Vincent Braganza**. Er ist Leiter des Schwerpunktes Gefäßchirurgie der Chirurgischen Klinik am St. Martinus-Hospital. Die Chirurgische Klinik ist Ausbildungsklinik für die komplette Weiterbildung zum Gefäßchirurgen sowie auch zur Weiterbildung von Gefäßassistenten.

Die Voraussetzungen für eine Zertifizierung sind umfangreich und haben den Zweck, ein standardisiertes Angebot auf hohem gefäßmedizinischem Niveau zu sichern.

Hierzu gehört ein Angebot von **spezialisierten Ärzten**, die aus verschiedenen Perspektiven mit der Diagnostik und Therapie von Gefäßerkrankungen schwerpunktmäßig befasst sind.

Hauptsächlich verantwortlich sind Gefäßchirurgen, interventionelle Radiologen und Angiologen; aber auch die intensive Zusammenarbeit mit Diabetologen, Nephrologen, Neurologen, Neuroradiologen, Kardiologen, Onkologen und Phlebologen, um nur einige der Kooperationspartner zu nennen, ist unabdingbar. In Olpe sind fast allesamt vor Ort zu erreichen. Darüber hinaus ist der Zugang zu sämtlichen **modernen Untersuchungsverfahren und Therapiemöglichkeiten** (vorausgesetzt es sind

Nachweise erbracht, dass die neuen Methoden gute Ergebnisse erzielen) vorzuweisen. Außer dem Fachpersonal und der Apparatur fragt man sich allerdings auch, ob die Ergebnisse der Behandlungen in der Tat gut oder sehr gut sind. Wie soll man dieses Merkmal von Qualität in einem sogenannten Zentrum überprüfen? Nun gerade in diesem Bereich hat sich die Überprüfung der Behandlungsergebnisse durch die Zertifizierungsorgane bewährt. Jede Klinik muss sich auch von Dritten kontrollieren lassen. Die Ergebnisse der Behandlungen werden im Rahmen der **Qualitätssicherung** „extern“ überprüft. Seit 1997 nimmt das Olper Gefäßzentrum an diesen Kontrollen teil.